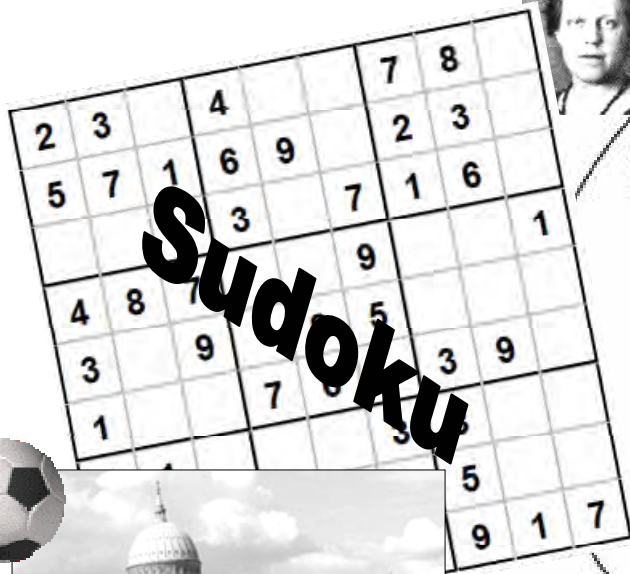


KOGEL STREET NEWS



stolberg



Neonazis



Ehemalige berichten



Stolberger
Tafel e.V.



Das Team der

KOGEL-STREET-NEWS

Klasse 5b

Ihsan Cayir

Meryem Cayir

Alina Kratzborn

Teyssir Fgaya

Meik Uthe

Burak Yilmaz

Klasse 8a

Christina Riffel

Klasse 7c

Anja Kolton

Eda Sahin

Bianca Autermann

Semhar Berhe

Jessica Beuth

Hacer Cayir

Johannes Heinrich

Nadine Nießen

Dilan Sahin

Markus Schäfer

Kai Ziebuhr

Jens Schüller

Carina Simons

Bianca Thurow

Marcel Thurow

Moise Tshibamba

Michèle Schlepütz

Nicole Ackermann

Klasse 8b

Impressum

Herausgeberin: Ganztagshauptschule Kogelshäuserstraße

ViSdP: Claudia Titz

ViSdP bedeutet: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Bei Artikeln ohne Namen, sind die Namen der Redaktion bekannt.

"Sucht hat immer eine Geschichte"	1
Hält sich die Tabakindustrie an ihre Versprechungen?.....	2
Änderung von Zigarettenautomaten	2
Drogen und du!	3
Sudoku – das Kulträtsel	10
Interview mit Frau Volkert	11
Kantine getestet	12
... ein zweiter Test	13
Hausordnung.....	14
Protokoll der SV Sitzung am 08.09.2006.....	15
Wenn's bei euch zu Hause manchmal knapp ist,.....	16
Stolberger Tafel.....	17
Ausbildung zum LKW-Mechatroniker	19
Arbeit statt Schule?!?.....	20
Die Geschichte der Abiturienten 2007	21
Funkhaus Europa bei uns in der Schule.....	22
Vorurteile? NEIN DANKE!.....	24
Probleme?	25
Pikante Frischkäse-Torte	26
Asiatisches Reisfleisch	26
M* flirtet im ZH*	27
Helene Weber Haus.....	28
Befragung der Klasse 5a	29
Und was sagt die 5b?	30
... und auch die 5c hat was zu sagen!.....	31
23 Nisan Internasyonal Çocuk Bayrami	32
Musical	33
Los ihr Hobbyrapper... ..	33
Schule in Japan.....	34
Kirschblüte	35
Frau Belz und der zweite Nachwuchs	38
Nachwuchs – Frau Olbertz	39
NRW-Schulministerin Barbara Sommer	40
www.lift-web.de	41
London: You are so alive!	41
Gott erschuf den Mann.....	42
Können Züge schweben?	43
Kurz Geduld, er wird es schaffen.....	43
Witze	44
Semhars kleines Geschichtsquizz	45
Dicke Luft an der Penne	46
Unser erster Schultag	46
Nachrichten	47
Dasmussmansichdurchlesen.....	48
Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungs?.....	49
Partnerstädte.....	50
Tagebuch: Potsdam.....	52
Wer hätte das gedacht? Angola ist Weltmeister!	54
"FAIR PLAY FOR FAIR LIVE - Die Welt zu Gast in Potsdam"	55
Klettern in den Herbstferien!	56
Auf zur Horse-Parade	57
Bundesjugendspiele 2006.....	58
Die Kreismeisterschaft im Basketball gegen die Realschule 1	59
NRW STREET BASKETBALL	60
Städtetoursieger von Aachen	60
Interne Kogel Basketball WM 2006	61
Schule in Bewegung - Läuferfest am 22. September 2006	62



Entdecke das Wörterbuch der Zukunft!

Langenscheidt Explorer Wörterbuch Englisch

- Völlig neuartiges Layout im Explorer-Design
- Kompletter Aktivwortschatz bis zur 10. Klasse
- Durchgehend farbig mit vielen Fotos und Info-Fenstern
- Superschnelles Nachschlagen

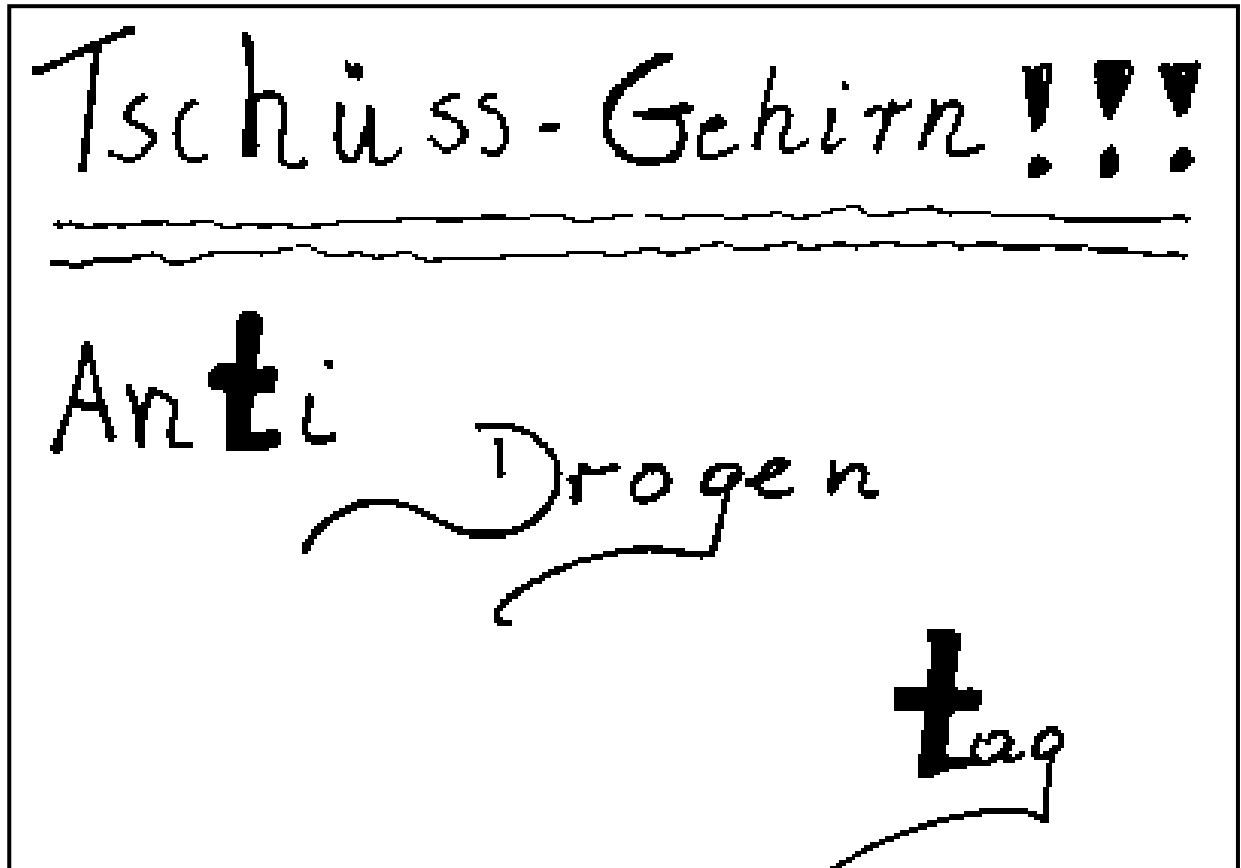
Infos & mehr

www.langenscheidt.de



Langenscheidt
...weil Sprachen verbinden

ISBN 3-468-13145-3
€ 19,95 [D]
Für Schülerinnen und
Schüler bis zur 10. Klasse
Erscheint im Juni 2006

Aktionswochen**"Sucht hat immer eine Geschichte"**

in Eschweiler und Stolberg vom 23. Oktober bis 3. November

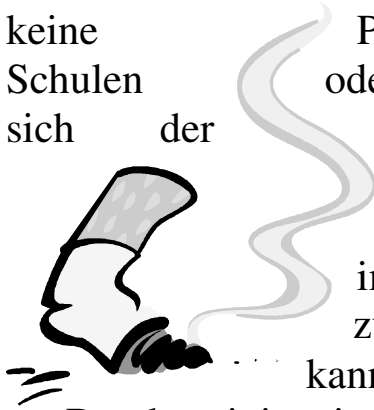
Diese Kampagne des Landes NRW wurde von den Jugendämtern Eschweiler und Stolberg, der Fachstelle für Suchtvorbeugung, sowie von über 70 Kooperationspartnern durchgeführt.

Natürlich beteiligte sich auch unsere Schule an dieser Kampagne!

Neben dem Konzept für die Klassen 5-10, das von der Schule erarbeitet wurde und im regulären Unterricht seinen Platz hat, haben wir die beiden Wochen genutzt, um uns zusätzlich mit der Thematik auseinander zu setzen.

Hält sich die Tabakindustrie an ihre Versprechungen?

Der Verband der Cigarettenindustrie (vdc) hat sich verpflichtet, keine Plakatwerbung für Zigaretten im Umfeld von Schulen oder Jugendzentren anzubringen. Zusätzlich hat sich der Bundesverband Deutscher Tabakwaren-Großhändler und Automatenaufsteller (BDTA) verpflichtet, keine Zigarettenautomaten mehr im Umfeld von Schulen oder Jugendzentren anzubringen und bestehende zu entfernen. Beides kann man nachlesen in einer Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit. (Quelle: www.ift-nord.de)



Die KogelStreetNews sagen: **NEIN!**

Direkt vor unserer Schule steht ein Zigarettenautomat! Und um die Ecke herum ein Zweiter!

Die KogelStreetNews haben dies an „be smart – don’t start“ weitergeleitet und auch den Bürgermeister informiert.

Wir sind gespannt, ob sich was tut und die Automaten verschwinden!

Dilan Sahin

Änderung von Zigarettenautomaten

Es gibt ein neues Gesetz, das bewirken soll, dass Jugendliche unter 16 Jahren an Automaten keine Zigaretten mehr ziehen können. Alle Automaten werden so geändert, dass man sie nur noch mit EC Karte bedienen kann. Auf der Karte ist ein Chip der den Besitzer der Karte als über 16 Jahre alt identifiziert. Mit Kleingeld geht es dann nicht mehr, was die Sache vor allem für Kinder doch recht kompliziert macht. (Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Drogen und du!

Mit Alkohol und anderen Drogen kannst du sehr unterschiedliche Erfahrungen machen: Mal ist es vielleicht aufregend und toll für dich und ein anderes Mal erlebst du, dass du in einer ganz schlechten Stimmung bist. Dir ist körperlich elend zumute, und am ende bist du heilfroh, dass es vorbei ist. Alles ist drin!

Was soll man davon halten? Lag es an dir? Oder lag es daran, dass die Pille oder das Gras nix getaugt haben? Oder war nur das letzte Bier schlecht?

Soll man nun die Finger davon lassen, oder soll man trotz negativer Erfahrungen darauf hoffen, dass es beim nächsten Mal wieder gut wird? Vielleicht siehst du bei Freunden, dass sie ganz gut mit ihrem Alltag klarkommen obwohl sie regelmäßig Alkohol und andere Drogen konsumieren. Oder kennst du Leute, die „drauf hängen bleiben“ und „völlig verpeilt“ sind?

Deshalb machte unsere Schule einen Projekttag, an dem es um Drogen, Alkohol und den eigenen Körper ging: Denn es gibt viele auf der Schule, die Drogen zumindest schon ausprobiert haben, wie z.B. Gras oder Pep. Es gibt auch viele Jugendliche, die gerne Alkohol trinken, aber nicht wissen, wie ihnen das schadet!

Wenn ihr es mal probiert habt oder auch auf den Geschmack gekommen seid, sucht euch Hilfe, bevor es zu spät ist!

Eine tolle Adresse, bei der ihr Hilfe bekommen könnt, ist:

SBE - Suchtberatung Eschweiler

Langwahn 16

02403 - 88 30 50

sekretariat@sucht-eschweiler.de

www.sucht-eschweiler.de

Eure Nadine aus der 8b

Und das gab's:

Montag, 23. Oktober 2006 - Drogen sind cool!?!

Einen ganzen Schultag hat sich eine 8. Klasse mit dem Thema "Sucht und Drogen" beschäftigt, um es spielerisch und ganzheitlich zu erleben.

Der Tag hat in der Sporthalle angefangen um 7:45 Uhr.



Wir haben die ganzen Geräte aufgestellt und mit dem Rauschbrillentest angefangen. Wir hatten drei verschiedene Rauschbrillen und die ganze Klasse hat sie getestet. Meinung der ganzen Klasse: sehr beeindruckend, aber auch gefährlich, wenn man sich den Zustand nach einem Party vorstellt. Einige Schüler sind dadurch schlauer geworden.

Anschließend gingen wir in die Klasse und haben ein Konsumprofil erstellt. Hier wurde jeder Schüler aufgefordert anzukreuzen, wie oft pro Woche er/sie bestimmte Stoffe/Produkte konsumiert. Einige Punkte waren Kaffee, Tee, Schokolade, Bier, Wein und Zigaretten.

Damit wurde versucht die Droge der Klasse herauszufinden.

Die Klasse hat festgestellt, dass am meisten die Zigarette benutzt wird. Allerdings ist kritisch zu bemerken, dass auch der Punkt Bier und Wein schon relativ häufig in der Klasse benutzt werden.

Über eine PowerPoint Präsentation haben wir Fakten über Drogen und deren Wirkung erfahren. Besonders Wert wurde hier auf Nikotin, Alkohol und Cannabis gelegt.

Anschließend spielten wir ein Spiel: DER JOINT IST HEIß

Unsere LehrerIn hat uns verschiedene Fragen gestellt über Drogen. Wir haben die Fragen versucht zu beantworten und die Klasse hat festgestellt, dass dieses Feld sehr viele Gefahren in sich birgt.

Zum Abschluss haben wir uns Drogenbilder aller Art angeschaut und die Klasse war erstaunt, was es alles für Drogensorten gibt.

Wir waren alle sehr beeindruckt und wir würden den Tag gerne noch mal wiederholen.

Text und Fotos: Achim Kochs

Mittwoch, 25. Oktober 2006 - "Doppelklick" Jugendtheater - 9.30 Uhr

Was tun wenn gar nichts klappt? Der PC kaputt - bei den Mädchen keinen Erfolg - immer Stress mit den Eltern? Am PC ist das ganz einfach - durch einen Doppelklick wird jedes Problem gelöst. Doch ist das auch im "normalen" Leben möglich? Hierauf gab es tatsächlich eine Antwort.

Im Kulturzentrum Frankental präsentierte das "Hein-Knack-Theater" dieses Stück für Schüler der Gutenbergschule und für uns, ab 14 Jahre.

Mittwoch, 25. Oktober 2006 - "Abgebrannt" Jugendtheater - 11.30 Uhr

Handy kost viel, Klamotten auch und das Taschengeld reicht hinten und vorne nicht. Außerdem müssen die Kippen auch finanziert werden. Das war das Thema. Wie immer schaffte es Hein-Knack, die Jugendlichen zu beteiligen und ohne moralischen Zeigefinder brisante Themen anzusprechen und Stellung zu beziehen.

Im Kulturzentrum Frankental präsentierte das "Hein-Knack-Theater" dieses Stück für Schüler der Gutenbergschule und für uns, ab 12 Jahre.

Donnerstag, 26. Oktober 2006 - "Macht Fernsehen dick und dumm?"

Von 19.30 Uhr - 21.30 Uhr Elternabend in der Ganztags Hauptschule Kogelhäuserstraße

Kann Fernsehen süchtig machen?

Machen zwei Stunden Fernsehen am Tag dick und dumm?

Steigert zu viel Fernsehen die Gewaltbereitschaft?

Referentin war Frau Dr. Plassmann-Lenzen vom Gesundheitsamt Aachen.

Mittwoch, 25. Oktober 2006 - Projekttag für die Klassen 7 und 8

In der Zeit von 12.30 Uhr bis 15.45 Uhr setzten sich die SchülerInnen in selbstgewählten Workshops mit dem facettenreichen Thema Sucht auseinander.

Noch Spaß - oder schon Sucht?

Diese Gruppe, begleitet von Frau Richter, bekam Besuch.

Drei Mitglieder der Anonymen Selbsthilfegruppen für Alkohol- & Medikamenten-Suchtkranke und deren Angehörige, "Wendepunkt" waren da. In dieser Gruppe wurde besonders ernst und tiefgründig diskutiert. Frau Richter war von den Schülern und den Gästen "begeistert".



Ohne Rauch geht's auch



Gemeinsam mit Herrn Ostländer staunten die SchülerInnen nicht schlecht über einige neue Erkenntnisse:

Wusstest du schon, dass, wenn du 1 Packung pro Tag rauchst, du genauso so gut 1 Tasse Teer pur pro Jahr trinken kannst?!

Wusstest du schon, dass, wenn du pro Tag 5 Kippen rauchst, dich das pro Jahr 405 € kostet?!

Wusstest du schon, dass im Tabakrauch über 4000 Substanzen enthalten sind, von denen ca. 200 giftig und ca. 70 krebserregend sind?

Wellness, Yoga und Entspannung

Beim Betreten des Raumes wehte mir der Duft von vielen Räucherkerzen entgegen.

Klar – hier wurde relaxed! Gemeinsam mit Frau Sistemich gab es eine Einführung in Yoga und es wurde richtig chilled.



"Mir persönlich haben am besten der Sonnengruß und die Schwanhaltung gefallen."

"Alles war super, besonders der Obstsalat." ----- "Schön war die Musik im Hintergrund."

Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist schön.

Andrea Wirtz, Leiterin der K.O.T. St. Josef, hat sich mit unseren Schülerinnen mit dem Thema Schönheit und Figur auseinandergesetzt.

Es ging um Themen wie:
Diätwahn, Brechsucht, Bulimie, Sport, Fett absaugen, Frustfressen, Jo-Jo-Effekt, gesunde Ernährung, ...

„Wir haben über Schönheit und Diät/Figur geredet. Und wir haben unsere Meinungen auf eine Papierrolle geschrieben. Uns hat der Tag gut gefallen und am liebsten würden wir ihn wiederholen. Andrea war sehr nett zu uns.“

„Super, dass wir mit Andrea über Drogen und Abnehmen geredet haben.“

„Wir haben über alles geredet, am liebsten würde ich den Tag wiederholen.“

„Besonders hat mir gefallen, dass wir unter Mädchen waren - und das war gut so!!!“



Alcopos - die süße Verführung

Hier drehte sich alles um das Thema Alkohol. Neben einem Test und einer Internetrecherche wurden leckere alkoholfreie Drinks gemixt. Dabei wurde der "BIG BOSS DRINK" neu erfunden.

"Das Projekt war cool:
wir haben Getränke gemixt und selber getrunken."

Film

Gemeinsam mit Herrn Prost hat sich diese Gruppe zwei Filme zum Thema angesehen.

David Traum

David hat einen Traum. Er möchte in der Sonne am Mittelmeer in Südfrankreich leben. Er läuft von zu Hause weg, lebt am Bahnhof und möchte sich dort mit Straßenmalerei und Betteln das Geld für die Verwirklichung seines Traums verdienen.

Dreizehn

Ein Mädchen, 13 Jahre alt, möchte einer Schulkameradin - schön, cool, beliebt - nacheifern. Sie wird dabei immer mehr zur Kopie der anderen, ihr eigenes ICH bleibt auf der Strecke, ja sie gefährdet ihr ICH.

Suchtvorbeugung

In unserer Gruppe begrüßten wir Frau Klenke vom Referat für Suchtvorbeugung der Polizei.

Gut vorbereitet stellten die Schülerinnen und Schüler Fragen zu fast allen Bereichen. Es ging um das Betäubungsmittelgesetz, die Gefährlichkeit „weicher“ Drogen wie z.B. Haschisch.

Am interessantesten war, dass der Rauschwirkstoff THC in der Hanfpflanze in den letzten Jahren, durch gezielte Züchtung mehr als verdreifacht wurde. Außerdem besteht beim Konsum von Haschisch eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung.

Und klar ist doch auf jeden Fall:

Auch der Besitz kleinster Mengen Haschisch steht in Deutschland unter Strafe!

Drogen sind cool?!?!

Ist das wirklich so?

Kann ich betrunken ganz cool die Mädchen anmachen?

Das waren die Fragen, denen hier mit Herrn Kochs auf den Grund gegangen wurde.

Antworten und Tests gab es jede Menge.

So wurde anhand der Rauschbrillen ein Vollrausch simuliert.

Es gab ein Quiz zum Thema Drogen und Tabak.

Am Ende hat sich die Gruppe mit ihrem eigenen Suchtpotential auseinandergesetzt.



Die Chemie



Rap Song



In drei Gruppen konnten unsere SchülerInnen ihre DJ- und Gesangkünste testen. Vorher stand natürlich das Schreiben eines eigenen Textes zum Thema Drogen.

„Ich bin mal gespannt, ob Frau Kutscher uns mal einen Song vorsingt!“

„Besonders gut gefallen hat mir, dass wir das mit unseren Stimmen hinbekommen haben und wir am Ende die Besten waren.“

„Zuerst haben wir einen Song gehört. Anschließend durften wir selber ran. Am Ende haben wir ihn den anderen aus unserer Gruppe vorgesungen.“

„Besonders gut gefallen hat mir, dass ich rappen durfte.“

Abschlussveranstaltung

"Wir haben mehr drauf ... wir zeigen's euch!"

Unter diesem Motto fand am Freitag, dem 3. November, die große Abschlussveranstaltung der Aktionswoche "Sucht hat immer eine Geschichte" in der Gesamtschule in Eschweiler statt.

Einige Teilnehmer präsentierten hier ihre Ergebnisse. So hatte die Drogenberatungsstelle einen Infostand, die Suchtvorbeugung der Polizei war anwesend und auch der Jugendtreff "Westside" hatte eine kleine Ausstellung aufgebaut.

Doch das richtige Programm fand auf der Bühne statt. Es wurde getanzt, gesungen und kleine Vorträge gehalten.

Hier durfte unsere türkische Folklore-Gruppe "Anadolu" natürlich nicht fehlen. Sie begeisterte das Publikum mit ostanatolischen Tänzen. Selbstverständlich gab es zwei Zugaben.

Auch wenn nach der Aktionswoche höchstwahrscheinlich nicht weniger Drogen konsumiert werden, halte ich sie dennoch für erfolgreich.

Das Thema wurde in dieser Zeit von vielen Erwachsenen und Jugendlichen intensiv bearbeitet, dabei bleibt immer etwas hängen. Außerdem wurden viele neue Kontakte geknüpft. Das Schlagwort heißt "Vernetzung", eine Grundlage für erfolgreiche pädagogische Arbeit.

Und nun zum Schluss: Es hat auch sehr viel Spaß gemacht. Dank hier an die Organisatoren, die Jugendämter in Eschweiler und Stolberg und die Fachstelle für Suchtvorbeugung im Kreis Aachen.

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben,
erreichen Sie mich unter 02402 - 29886
oder per E-Mail: stork.markus@web.de

Markus Stork, Schulsozialarbeiter

Sudoku – das Kulträtsel

Name und Herkunft

Quelle: <http://rhein-zeitung.de/magazin/sudoku>

Der Name des Spiels „Sudoku“ kommt aus dem japanischen. Wörtlich übersetzt bedeutet es „Zahlen-Einzel“.

Ein ähnliches Rätselspiel wurde unter dem Namen Carré latin (Lateinisches Quadrat) vom Schweizer Mathematiker Leonhard Euler im 18. Jahrhundert erfunden. Doch im Gegensatz zu Sudoku war es nicht in Blöcke (Quadrate) unterteilt.

Seinen Durchbruch erlangte das Sudoku erst, als die japanische Zeitschrift Nikoli solche Rätsel regelmäßig abdruckte. Dabei erhielt das Zahlenrätsel seinen heutigen Namen. Diese Rätselart ist erst seit kurzem über die britische Zeitung „The Times“ auch in Europa bekannt geworden.

zum Einstieg:

	7	6	8	5		4	3	
	3				7	2	6	5
	5	2		4	6	8	1	7
	2		9	3				4
			6	8	4		5	2
3		5				6		8
2				1	8	5		
5	6		4	2	9		8	3
	8		5	6	3		2	1

Michèle Schlepütz

Ziel des Spiels

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass einmal

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3x3 Kästchen

alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.

2	3	6	4	5	1	7	8	9
5	7	1	6	9	8	2	3	4
8	9	4	3	2	7	1	6	5
4	8	7	2	3	9	6	5	1
3	6	9	1	8	5	4	7	2
1	2	5	7	6	4	3	9	8
9	1	2	5	7	3	8	4	6
7	4	8	9	1	6	5	2	3
6	5	3	8	4	2	9	1	7

Spalte ↓

Zeile →

3x3 Kasten →

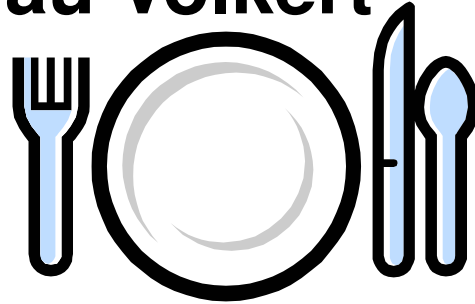
ganz einfach:

			1
	1		4
			2
4		3	

und jetzt schwerer:

	1		5		4			
	5		2			4		9
		4		1			2	
9	7		6			8	5	4
1			8					
							7	3
	9					3	6	2
	8	6	3	9		7	4	
4	3	2	1	7			8	

Interview mit Frau Volkert



Seit wann arbeiten Sie schon in der Schule?

Seit dem 1. Mai 1998.

Warum sind sie Köchin geworden?

Weil ich mich dafür beworben habe.

Macht Ihnen die Arbeit Spaß?

Ja sehr!!!

Was macht Ihnen keinen Spaß?

Das manche Schüler sich nicht benehmen können!

Was gefällt Ihnen an unsere Kantine?

Eigentlich nichts...

Was gefällt Ihnen nicht an unsere Kantine?

Das es nicht gemütlich ist!

Müssen sie das Essen kochen oder wird es geliefert?

Es wird geliefert.

Woher wird das Essen geliefert?

Von der Firma Recker

Wie wird das essen geliefert?

Es wird mit dem Lieferwagen in Wärmebehältern geliefert.

Was sind ihre Aufgaben hier?

Die Küche sauber halten und das Essen ausgeben.

Sind sie zufrieden mit den Schülerinnen und Schülern?

Ja, eigentlich schon.

Gibt's Ärger mit den Schülerinnen und Schülern?

Manchmal, aber sehr selten!

Haben sie schon einmal einen Schüler oder eine Schülerinnen rausgeschmissen?

Ja, aber nur ein- oder zweimal.

Wie viele Schülerinnen und Schüler kommen am Tag in die Kantine?

Zu wenig! Am Tag kommen nur 15-20 Kinder!

Mögen die Schülerinnen und Schüler das Essen?

Ja!

Kommen auch Lehrerinnen und Lehrer in die Kantine?

Ja, oft!

Was würden Sie ändern am Essen und der Kantine?

Am Essen gar nichts, aber es wäre schön wenn die Kantine renoviert würde!

Kantine getestet

Die KogelStreetNews haben die Kantine getestet.

Kai – Spaghetti Bolognese, Salat, Karamellpudding

Ich persönlich fand die „Spagetti Bolognese“ nichts besonderes, denn die Soße kann man als Baby Glas im Schlecker kaufen! Der Tomatensalat war ansonsten gut. Ich gehe nicht so oft in der Kantine essen, deshalb kann ich alle Gerichte bis jetzt nicht bewerten.

Jens – Spaghetti Bolognese, Salat

Ich fand das essen in der Kantine auch nicht so besonders. In der Soße war viel zu viel Fleisch und es hat wie aus billigen Gläsern vom Aldi geschmeckt.

Moise – Spaghetti Bolognese, Salat, Karamellpudding

Das essen war grauenhaft, besonders im Karamellpudding waren Klumpen drin. Tut mir leid aber für diese Mahlzeit gebe ich keine gute Note.

Markus – Spaghetti mit Spinat, und Salat

Ich weiß nicht was die anderen meinen? Das Essen war meiner Meinung nach sehr, sehr lecker!

Dilan – Spagetti mit Spinat, und Salat

Nach meiner Meinung war das Essen eigentlich ganz lecker!! Das mit dem Nachtisch fand ich nicht so gut. Es wäre schön wenn sich vielleicht der Nachtisch verbessern wird!!!!!!

Johannes – Spagetti Bolognese, Salat

Das Essen war nicht gut. Die Soße war kalt, die Nudeln waren nicht richtig durchgekocht.

Das war ja nicht so toll...

... aber wir gaben nicht auf – und haben noch einen zweiten Test gestartet:

Nicole und Carina: Wir haben Erbsen mit Möhrchen und Schnitzel mit Kartoffeln gegessen. Es war sehr lecker!!!

Dilan: Ich habe Schnitzel mit Erbsen, Möhren und Kartoffeln gegessen. Ich fand das Essen eigentlich ganz lecker. Es war besser als das letzte Mal!

Ihsan: Ich habe Broccoliauflauf gegessen und der war lecker!!!

Johny: Ich habe Kartoffel, Erbsen und Möhren und Schweinebraten gegessen. Die Kartoffeln und das Fleisch waren gut. Die Erbsen und Möhren waren nicht so mein Fall. Im Ganzen war es aber lecker.

Marcel: Das Essen war lecker! Ich habe Schweinebraten, Kartoffel, Erbsen und Möhren gegessen. Ich fand die Erbsen und Möhren nicht so toll, aber die Kartoffeln und der Braten waren prima – viel besser als voriges Mal!!!!

Bianca: Ich habe Kartoffel, Erbsen und Möhrchen mit Fleisch gegessen. Es war sehr lecker – nur über den Kartoffeln hätte mehr Soße sein können. Aber trotzdem fand ich es sehr lecker!

Meryem: Ich habe Broccoliauflauf gegessen und der war lecker!!!!

Die KogelStreetNews raten:

Es ist nicht jeden Tag gleich lecker – aber wo ist es das schon! Außerdem Geschmack was sehr persönliches!

→ → → Probiert es einfach selbst aus!

Ganztagshauptschule
Kogelhäuserstraße 48 - 52222 Stolberg (Rhld.)

Hausordnung

1. Die SchülerInnen betreten und verlassen die Schulgebäude nur über die Schulhöfe. Der Ausgang zum Fahrradständer dient nur als Fluchtweg.
2. *Die SchülerInnen versammeln sich frühestens 15 Minuten vor dem Unterrichtsbeginn auf den Schulhöfen. Nach Unterrichtsschluss verlassen die SchülerInnen sofort das Schulgelände. Bei späterem Unterrichtsbeginn versammeln sich die SchülerInnen nur auf dem oberen Schulhof. Die Zugänge dienen nicht als Schulhof. Alle an unserer Schule sind zu Pünktlichkeit verpflichtet.*
3. Krankmeldungen müssen spätestens am 2. Tag der Schule vorliegen. (Eine sofortige Krankmeldung ist wünschenswert, auch telefonisch unter 02402 5095.)
4. Die Grünanlagen sind schützenswert und dürfen daher nicht betreten werden. Außerdem führt das Betreten zu Verschmutzungen in den Schulgebäuden.
5. Das Verlassen der Schulhöfe und des Schulgeländes ist während der Pausen und der Unterrichtszeit grundsätzlich nicht erlaubt.
6. Das Rauchen in der Schule und auf dem Schulgelände ist für SchülerInnen verboten.
7. Das Schulgebäude und die Toiletten sind kein Aufenthaltsort in den Pausen bzw. vor oder nach Unterrichtsbeginn. Dies gilt auch besonders für die Eingangshalle.
8. Ballspielen ist nur erlaubt, wenn keine anderen gefährdet werden und es keine Sachbeschädigungen hervorruft.
9. Das Befahren des Schulgeländes ist während der Unterrichtszeit nicht gestattet. (Roller - Mofa - Fahrrad - Skateboard - Inlineskater - etc.)
10. Alle SchülerInnen LehrerInnen sind für die Sauberkeit an unserer Schule verantwortlich und helfen gegebenenfalls, unnötigen Schmutz zu beseitigen.
11. Die Erziehungsberechtigten haften für mutwillige Beschädigungen im und am Schulgebäude sowie auf dem Schulgelände.
12. Geld- und Wertgegenstände sollen nur in angemessener Form und Menge zur Schule mitgebracht werden, da die Schule bei Verlust oder Diebstahl nicht haftet.
13. Handys, CD-Spieler und Walkmans dürfen während der Unterrichtszeit nicht benutzt werden und können bei Nichtbeachtung eingezogen werden. Sie können nur durch die Erziehungsberechtigten abgeholt werden.
Laserpointer sind gesundheitsgefährdend und grundsätzlich in der Schule sowie auf dem Schulgelände verboten.
14. Schneeballwerfen ist nicht erlaubt.

Die Schulleitung

Protokoll der SV Sitzung am 08.09.2006

Top 1: Wahl des Sprechers und seiner Vertreter

Vorschläge: Alberto (8c), Dimitrios (10A1), Ömer (10A2), Mandy (10A2), Daniel (10A1), Sarah (9b), Onur (8c), Tobias (10AB)

Schülersprecherin: Mandy Kaufmann

Vertreter: Ömer Sabaz

Protokollführer: Dimitrios Papas

Glückwunsch an die gewählten Vertreter (ko/v.W)!

Top 2: Aufgaben und Pflichten der SV

Herr Klein erörtert den Aufgaben- und Pflichtbereich der SV (Klassensprecher) im Bereich der Zusammenarbeit mit der Schulleitung!

- Vorbildfunktion für die anderen Schüler
- Vertretung der Schule in außerschulischen Gremien
- Vertrauen der Klasse nicht missbrauchen
- Teilnahme an der Schulkonferenz

Top 3: Vertreter in anderen Gremien

Jugendparlament: Tobias Laufs

Für die SV

Schülersprecherin
M. Kaufmann

Vertreter
Ö. Sabaz

Protokollführer
D. Papas

Stolberg gegen Neonazis



Das Stolberger Bündnis gegen Radikalismus hat einen Aufkleber (Stolberg gegen Neonazis) auf den Weg gebracht, um öffentlich ein Zeichen zu setzen.

Der Aufkleber ist kostenlos an der Information im Stolberger Rathaus erhältlich.

Wenn's bei euch zu Hause manchmal knapp ist,
wenn ihr wenig Geld habt, muss euch das gar nicht peinlich sein!
Es geht sehr vielen Menschen so!

Erzählt Euren Eltern von der Tafel!

Finden könnt ihr die Tafel in der...

Eschweiler Str. 25
52222 Stolberg
02402-860421

Öffnungszeiten:

Mo- Fr. 16-18 Uhr

Sa. 14.30 - 16.30 Uhr

Wie die Tafel entstanden ist:

Im Mittelalter gab es drei edle Frauen, die etwas Gutes tun wollten. Sie saßen bei Tisch, als eine Frau sagte: „Wir machen für die Armen eine Tafel, an der sie sich Essen holen können!“ Und so ist die Tafel entstanden.



Stolberger Tafel

Tafel ist ein anderes Wort für Esstisch. Damit auch Menschen einen gut gedeckten Tisch haben, die nur wenig Geld besitzen, können sie bei der Tafel Lebensmittel bekommen.

Die Stolberger Tafel gibt es schon 7 Jahre.

Bei der Tafel arbeiten insgesamt 90 Mitarbeiter. Jeden Tag sind von denen 12-15 anwesend. Die Leute werden für ihre Arbeit aber nicht bezahlt, sie arbeiten ehrenamtlich. Das, was man bei der Tafel bekommt, wird von Geschäften gespendet. Z.B. Gemüse aus dem Supermarkt, das einen Tag alt ist und vielleicht außen etwas welk aussieht, spendet der Supermarkt der Tafel. Oder auch Brot vom Vortag, das eine Bäckerei nicht mehr verkaufen will. Ebenso gibt es viele verpackte Lebensmittel, deren Haltbarkeit bald ablaufen wird und die man sehr bald essen sollte. Solche Sachen sind vollständig in Ordnung. Die Geschäfte würden diese Sachen, wenn sie sie nicht spenden würden, einfach wegwerfen. Das liegt daran, weil wir alle immer nur das Beste und Neueste und Frischste wollen. Ist das nicht Verschwendung?

Wenn man Lebensmittel bei der Tafel bekommen möchte, muss man sich dort eine Karte holen. Es gibt rote, blaue und grüne Karten. Die Karten sind für die verschiedenen Tage. Jeden dritten Tag darf man also zur Tafel gehen und sich essen holen.

Jessica, Moise und Johannes von den KogelStreetNews sind einen Tag zur Tafel gegangen, um zu sehen, was dort so passiert.

Johannes fuhr um 12:15 Uhr mit Herrn Schmitz zu Geschäften die Lebensmittel holen. Die Autos, die die Tafel dafür besitzt, wurden entweder gesponsert oder selbst gekauft.

Moise und Jessica kamen um 13:00 Uhr zur Tafel, stellten Fragen und arbeiteten mit. Später kam Johannes dazu und hat geholfen.

Wir drei haben Lebensmittel sortiert nach „gut“ und „schlecht“ und Obst und Gemüse verpackt. Außerdem hat man uns alle Räume gezeigt und erklärt, was wo passiert. Schön fanden wir, dass jemand Geburtstag hatte und die Leute von der Tafel ein wenig gefeiert haben. Fast die ganze Arbeit haben wir den Mitarbeitern abgenommen und am Ende haben wir eine Überraschung bekommen!

Jetzt wollt ihr bestimmt wissen was, ne? :-)

Wir haben Schokolade bekommen.

Die Mitarbeiter waren sehr dankbar, dass wir ihnen geholfen haben. Sie sagten, dass sie uns richtig gern hatten und wir immer willkommen wären!

Auch wir drei fanden den Tag sehr schön!



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

*Habt Ihr Langeweile und seit 4 - 18 Jahre?
Dann kommt zu uns, wir haben immer was zu tun!*

*Womit wir uns die Zeit vertreiben?
Spiele, Basteln, Kochen, Schwimmen, Ausflüge,
Zeltlager, Tanzen, Theatergruppe, Erste Hilfe,
Weihnachtsmärchen, Rettungsschwimmer,
altersgerechte Rotkreuzausbildung!*

Unsere Gruppenstunden:

Von 4 - 9 Jahre

Montag von 16.00 - 17.30 Uhr

Von 10 - 18 Jahre

Montag von 17.30 - 19.00 Uhr

Tanzgruppe von 4 - 9 Jahre und von 10 - 16 Jahre

Mittwoch von 17.00 - 18.30 Uhr

***Unsere Gruppenstunden finden in der Grundschule Breinig
(Lehrereingang) statt!***

***Habt Ihr noch Fragen, könnt ihr Euch bei der Gruppenleiterin
Heike Heidecker Tel.: 02402/30390 melden!!!***

***Wenn ihr eure Zeit sinnvoll nutzen wollt, seid Ihr bei uns gern
gesehen!***

Euer Jugendrotkreuz Breinig

Ausbildung zum LKW-Mechatroniker

Die Ausbildung zum LKW-Mechatroniker ist eine sehr Anspruchsvolle Ausbildung, zu der man schon einige Vorkenntnisse mitbringen sollte. Ganz besonders wichtig sind Computerkenntnisse und Mathematik. Außerdem sollte man selbstständig Arbeiten können. Denn auch wenn man im ersten Lehrjahr noch nicht viel alleine machen darf – im zweiten Lehrjahr ist es schon viel mehr!

Mitte bis Ende des zweiten Lehrjahres ist eine Zwischenprüfung vorgesehen, die in diesem Beruf als Gesellenprüfung Teil 1 gewertet wird und zu 35% in die Endnote einfließt.

Die Gesellenprüfung Teil 1 ist in zwei Kategorien aufgeteilt. Die eine ist der praktische Teil der Prüfung. Dort macht man das, was man in der Werkstatt lernt – nur mit dem Unterschied, dass man vorher noch eine Arbeitsplanung schreiben muss, die sehr hoch gewertet wird. Man muss sich an den Ar-

beitsplan halten und darf nur Spezialwerkzeug verwenden.

Die Prüfer sind vom Wesen her alle anders und haben auch unterschiedliche Laune – es gibt nette und weniger nette Prüfer!

Die zweite Kategorie ist die Theoretische Prüfung. Inhalt ist das Wissen der Klassen 9/10 und auch noch etliches von der weiterführenden Schule. Beispielsweise lernt ihr an der GTHS Kogelhäuserstraße so Sachen wie Prozentrechnung und auch einiges in Wirtschaftslehre. Dieses Fach hat man übrigens auch in der Berufsschule und es zählt als Hauptfach (nennt man hier ‚Berufsbezogene Fächer‘). Außerdem gibt es noch die Nebenfächer Deutsch, Sport und Englisch.

Wenn man die Gesellenprüfung Teil 1 hinter sich hat, ist man schon fast im dritten Lehrjahr und darf sein selbständiges Arbeiten schon weiter Ausleben. Man be-

kommt jetzt schon eigene Aufträge und muss (je nach Betrieb) alleine Arbeiten.

Die Lehre ist auf jeden Fall anders als Schule – aber das heißt nicht das es schlechter wird oder besser. Das kommt auf einen selbst an! Es ist körperlich anstrengender und in der Schule ist etwas schwieriger geworden. Aber es ist durchaus zu schaffen!

Ein kleiner Tipp noch: Es gibt zwei verschiedene Methoden die Ausbildung zu machen:

Es gibt zum einen den Weg über die „Industrie und Handelskammer“. Die andere Möglichkeit ist die bekanntere „Handwerkskammer“, wo auch ich meine Ausbildung mache. Sie bieten anspruchsvollere und vor allem häufigere Lehrgänge als die „Industrie und Handelskammer“, bei denen man einfach super viel lernt!

Maik Kos

Arbeit statt Schule?!?

Am 19.06.2007, das ist der Dienstag vor den Sommerferien, gehen wieder Schülerinnen und Schüler zur Arbeit anstatt zur Schule. Der Lohn wird gesammelt und für Schul- und Straßenkinderprojekte verwendet. Es ist die ‚AKTION TAGWERK‘.

Jetzt fragst du dich, was dir das bringt?



1. Du lernst etwas über die Arbeit, z.B. in einem Geschäft oder im Altenheim. Es ist also wie ein kleines Schnupperpraktikum.
2. Mit dem Geld, was du dafür bekommst, hilfst du Kindern, denen es viel schlechter geht als dir selbst.
3. Du bekommst eine Urkunde, die du bei einer Bewerbung mit abgeben kannst. Das macht einen guten Eindruck.

Nicht zu vergessen: durch die ‚AKTION TAGWERK‘ werden viele Menschen in Deutschland auf das schlechte Leben von vielen Kindern in der ‚Dritten Welt‘ aufmerksam und du wirst zum Vorbild für andere!

Vielleicht macht ihr ja mit eurer Klasse mit! Ihr müsst euch dann selbst eine Arbeitsstelle suchen und das mit eurem Lehrer absprechen.

Ganz wichtig: Das Jugendarbeitsschutzgesetz muss bei der Durchführung der ‚AKTION TAGWERK‘ eingehalten werden. Unter 13 darf man noch nicht arbeiten und deshalb kann man dann nur an anderen Aktionen teilnehmen.

Weiter Infos gibt's im Internet: www.aktion-tagwerk.de

oder bei Johannes Heinrich, Klasse 8b

Die Geschichte der Abiturienten 2007

Nicht mehr ganz 120 Tage, dunkle Ränder unter den Augen, rauchende Köpfe, wenig Schlaf und doch nicht viel behalten. Immer wachsende Berge von Büchern stapeln sich auf unseren Schreibtischen, denn die Abiturprüfungen sind nicht mehr weit. Viele Tage bestehen aus aufstehen, Schule und lernen vielleicht auch mal etwas essen.

Dies soll keinesfalls ein abschreckendes Beispiel dafür sein, das Abitur zu machen, denn ich bin diesen Weg gegangen.

Im Jahr 2004 habe ich meinen 10B Abschluss an eurer Schule gemacht (Gruß an Herrn Klein und Frau Zilligen) und den großen Schritt in die Oberstufe gewagt, was nicht ganz ohne Sorgen war. An unseren Kennlerntagen hatte ich mich dann aber davon überzeugen können, dass ich mit meinen Sorgen und Ängsten nicht alleine war. Denn wie viele andere hatte ich Angst, das alles nicht zu schaffen und aufholen zu können.

Dieser Weg war auch nicht immer leicht, aber alle Lehrer und Mitschüler haben uns so herzlich aufgenommen und geholfen, dass wir diese Ängste alle zusammen beiseite geschafft haben und es zusammen schaffen werden!

Es ist klar, dass Lücken im Wissen aufgetaucht sind, aber diese wurden im Laufe des 11. Schuljahres so gut wie möglich aufgebessert. Aber ohne sich selbst Zuhause hinzusetzen funktioniert es dann doch nicht, denn wie heißt es so schön: „Übung macht den Meister“!

Vieles sah am Anfang unschaffbar aus, aber mit Optimismus und Fleiß haben wir es alle geschafft und sind zusammen als Gruppe weit gekommen.

Aber die Oberstufe besteht nicht nur aus Lernen, sondern man genießt auch viele Vorteile: man steht z.B. nicht mehr unter Aufsichtspflicht, so dass man in den Freistunden, von denen meist viele da sind, in die Stadt oder nach Hause fahren kann :-).

Wenn sich jemand zu diesem Schritt entscheidet sollte er/sie sich vorher überlegen, ob er/sie weiter bereit dazu ist und Spaß daran hat zu lernen. Lasst euch nicht von anderen sagen, dass ihr es eh nicht schaffen werdet, denn das Bestehen aller Prüfungen fängt im Kopf an und wenn ihr es wirklich wollt, schafft ihr es auch!

Ich persönlich bin total froh, dass ich diesen Schritt gewagt habe, denn ich habe nicht nur supernette Leute kennen und mögen gelernt, sondern bin durch viele Referate selbstbewusster geworden und traue mir viel mehr zu. Deshalb hat mich das Abitur nicht nur im Wissensbereich weitergebracht, sondern auch im Bereich des Selbstbewusstseins!

Ich möchte euch noch folgenden Satz mit auf den Weg geben: „Persistence est la mère de tous les succès!“ (dt.: Erfolg ist die Mutter des ganzen Bestehens) :-).

Wenn ihr noch Fragen in Sachen Abitur habt, wendet euch an die Redaktion der KogelStreetNews und sie werden eure Fragen und Bitten zu mir Weiterleiten!

Es grüßt euch Meike Fleischer

Funkhaus Europa bei uns in der Schule

Die Klasse 8b hat ein ‚Wettbewerb‘-Projekt gemacht. Zur Auswahl standen sieben Wettbewerbe.

Die Schülerin Semhar Berhe hat sich den Wettbewerb ROOTS ausgesucht. Dabei musste sie die Geschichte ihrer Familie in Erfahrung bringen und ihr eigenes Leben aufschreiben.

Die Redaktion von Funkhaus Europa fand ihren Beitrag so interessant, dass sie ihn ausgewählt hat.

Nun wird ein Radiobericht über Semhar gemacht und sie kommt ins Internet und auf eine CD, die das Projekt ‚Roots‘ (= Wurzeln) in Europa bekannt machen soll. Inzwischen waren schon zwei Radioreporter in der 8b, um Semhar zu interviewen. Sie haben viele Fotos gemacht und Semhar auch zu Hause besucht, um zu sehen, wie sie heute lebt.

Es ist aber auch spannend – lest selbst!

Ich heiße Semhar Berhe und das ist meine kleine Geschichte und die meiner Familie

Ich heiße Semhar und mit Familiennamen Berhe, weil in Eritrea tragen die Mädchen als Familienname den Vornamen des Vaters. Ich bin 15 Jahre alt und wurde in Eritrea am 17.02.1991 in Keren geboren. Dort liegen meine Wurzeln, aber unsere Familie ist über die halbe Welt verstreut. Hier ist eine Liste meiner nächsten Verwandten – Großeltern, Eltern, Onkel und Tanten:

väterlicherseits	Vorname	Nachname	Alter	Kinder	Ort
Opa	Andom	Mehari	73 beim Tod	12	gestorben 1998
Oma	Tebereh	Araja	74	12	Eritrea
Tante	Timnit	Andom	54	5	Schweiz
Tante	Grom	Andom	52	3	Saudi Arabien
Vater	Berhe	Andom	50	mich	ich weiß nicht
Onkel	Atobrahann	Andom	48	1 Mädchen	Schweden
Tante	Medhane	Andom	46	keine	USA
Tante	Measa	Andom	44	3	England
Onkel	Mulgeta	Andom	42	1 Junge	Eritrea
Onkel	Hannibal	Andom	40	1 Junge	Eritrea
Tante	Elsa	Andom	38	1 Junge	Schweden
Tante	Trhaz	Andom	36	3	Eritrea
Tante	Lidja	Andom	34	keine	Eritrea
Tante	Zeid	Andom	28	keine	Schweden

mütterlicherseits	Vorname	Nachname	Alter	Kinder	Ort
Opa	Gebremecal	Habtemecael	53	7	Eritrea
Oma	Miliete	Hagas	50	7	Eritrea
Mutter	Abrehet	Wynands	34-35	mich	Deutschland
Onkel	Meles	Gebremecal	26-27	1 Junge	Eritrea
Onkel	Debezay	Gebremecal	18-20	keine	Eritrea
Tante	Selemauiet	Gebremecal	16-17	keine	Eritrea
Tante	Nasnet	Gebremecal	15-16, so wie ich	keine	Eritrea
Onkel	Füzum	Gebremecal	12	keine	Eritrea
Tante	Metemet	Gebremecal	10	keine	Eritrea

Meine Mutter hat mich mit 20 Jahre bekommen, aber sie hat nicht meinen Vater geheiratet.

Mein Vater (Berhe Andom) ist nach meiner Geburt in den Sudan gegangen und kam nie zurück.

Nachdem mein Vater weg war, hat meine Mutter Arbeit gesucht in Keren, aber sie hat keine gefunden. Dann versuchte sie es im Ausland und schaffte es auch, und zwar im Libanon. Vorher wollte meine Mutter mir auf wiedersehen sagen, aber sie konnte es nicht, weil ich schon am weinen war.

Meine Mutter ließ mich bei meiner Oma Meliete mütterlicherseits. Zwei Wochen später kam meine Tante Measa Andom aus England zu Besuch und nahm mich mit zur meiner Oma Tebereh väterlicherseits.

Ich war erst fünf Jahre alt und ich habe immer gedacht: „Wo bin ich und was mache ich hier? Wo ist meine Mutter?“ Aber ich habe mich schnell in meine neue Familie eingelebt.

Die Schule habe ich mit acht Jahren angefangen. Vorher war ich nicht im Kindergarten, sondern ging direkt in die erste Klasse. Ich ging in eine evangelische Schule mit Geschichtsunterricht. Die Schulzeit war von 07:45 Uhr bis 16:30 Uhr. Der Unterricht fing jeden Tag mit Religion an. Folgende Fächer wurden danach erteilt:

<ul style="list-style-type: none">• Mathematik• Musik• Sport	<ul style="list-style-type: none">• Erdkunde• Biologie• Englisch	<ul style="list-style-type: none">• Tigrinia (Muttersprache)• Leseunterricht• Geschichte
--	--	--

Wir durften keine Hose tragen und auch keinen Schmuck. Die Lehrerinnen und Lehrer durften uns schlagen. Wenn die Schüler morgens zu spät zur Schule kamen, dann hatte die Lehrerin oder der Lehrer immer ein Lineal dabei, damit sie den Schülern auf die Finger schlagen konnten. Manchmal schlugen sie sehr stark. Sie vergaßen, dass wir Kinder waren.

In meiner Freizeit half ich meiner Oma im Haushalt. Meistens hatte ich nur am Wochenende Zeit für meine Freunde, aber wir haben uns immer am Spielplatz neben unserem Haus getroffen. Sport hatte ich jeden Tag, z.B. Basketball, Fußball, Handball.

Als ich neun Jahre alt war, ist mein Opa gestorben. Da kamen seine sieben Kinder aus dem Ausland zur Beerdigung und natürlich auch, die in Eritrea leben, wie meine Tante Trhaz mit ihren Kindern Napoleon, Bethlehem und Wikanos. Das alles hat 40 Tage gedauert.

Bis zu meinem elften Geburtstag hatte ich von meiner Mutter nichts gehört, als sie mir eines Tages einen Brief schickte. Im Jahr 2001 schrieb sie mir, dass sie in Deutschland lebt.

Im Jahr 2002 kam sie zu Besuch, um die Hochzeit ihres Bruders zu feiern. Meine Mutter fragte mich, ob ich gerne zu ihr nach Deutschland kommen möchte. Ich habe ja gesagt, war aber sehr traurig wegen meiner Oma. Ich musste sie alleine lassen. Ich habe mich nicht von meiner Oma verabschiedet, weil ich nicht wusste, wann ich nach Deutschland fliege.

Dann bin ich in Deutschland angekommen, drei Tage nach meinem Geburtstag 2004.

Ich war zuerst in Lübeck, wo ich es sehr, sehr schön fand. Die Schule war nicht so schlimm wie bei uns und die Lehrerinnen und Lehrer waren auch nett. Ich fand auch schnell neue Freunde. Dort haben wir ein Jahr gelebt. Dann sind wir umgezogen nach Stolberg, meine Mutter, mein Stiefvater und ich. Ich war wieder traurig, weil ich meine Freunde verlassen musste.

Jetzt bin ich in Stolberg und gehe hier zur Schule. Ich habe neue Freunde, nette Lehrerinnen und Lehrer. Ich gehe in die achte Klasse und komme mit der Sprache und im Unterricht gut zurecht, denn ich bin eine Quasselstrippe, die redet, redet, redet.

So war mein Leben und ich freue mich schon, wie es weitergeht. Ich bin froh diese Familie haben zu dürfen, weil es viele gewünschte Kinder gibt! Wir sind verstreut in der Welt und ich lebe gerne in Deutschland. Aber die Sehnsucht nach meiner Heimat ist immer da!

Willkommen bei Optik Stockhausen



**Rathausstr. 19
52222 Stolberg**

gegenüber der
Hauptpost



**Tel.: 02402/24426
Fax : 02402/82453**

e-mail: info@optik-stockhausen.de

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8:30 - 13:00 und 14:30 - 18:30

Samstag 8:30 - 14:00

Vorurteile? NEIN DANKE!

Weg mit Vorurteilen – schafft Platz für neue Freundschaften!

"...zusammen machen wir alles möglich, wir können mehr als ein Wort sein, denn WIR kann mehr als ein Wort sein, lasst uns ein Meer sein...", so heißt es in dem Song "Meer sein" (vö 7. Juni) aus dem Album "Laut Gedacht" von der Deutsch-Rock Band Silbermond.

Dieser Song handelt vom Zusammenhalt unter Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können, denn Steffi, die Sängerin der Band surft in dem Videoclip auf einem Meer von Händen von Menschen, von denen keiner gleich ist. Sie kämpfen für Toleranz unter den Menschen. Jeder von ihnen ist ein Individuum, denn man sieht zum Beispiel ein Mädchen mit roten Dreadlocks, dicke und dünne Menschen, kleine und große und ein anderes Mädchen hat ein Feuermal im Gesicht. Und alle diese Jugendlichen halten fest zusammen, damit Steffi nicht zu Boden fällt und ziehen an einem Strang.

Viele Menschen haben sich für dieses Video beworben, aber Silbermond sortieren nicht nach Schönheit aus, sondern jeder soll und muss anders als jeder andere sein, egal ob dick oder dünn, groß oder klein!

Das Mädchen mit dem Brandmal im Gesicht ist mir sofort aufgefallen! Viele Leute denken, wenn sie dieses Mädchen sehen "Ihh, wie sieht die denn aus?", oder sagen es ihr vermutlich mitten ins Gesicht und interessieren sich nicht, wie sie sich dabei fühlt oder wie die Narben zustande gekommen sind.

Die meisten Menschen haben sich ihre Meinung über eine Person schon in den ersten Sekunden gebildet, meist schon ohne ein Wort mit dieser Person gewechselt zu haben. Doch ist man beispielsweise wegen eines Brandmales ein anderer oder schlechter Mensch?

Schon immer wurden Menschen diskriminiert, besonders unter Hitler, wo Menschen wegen ihrer Religion (Juden), ihres Aussehens (meistens Farbige), ihren sexuellen Neigungen oder ihres Denkens sogar getötet wurden. Die Nazis unter dem Befehl Hitlers brachten diese Menschen in Konzentrationslager, um sie umzubringen.

Bis heute gibt es noch Menschen, die diese Meinung vertreten und ausländische Menschen verprügeln.

Viele Menschen werden, meist in der Zeit der Pubertät, auf Grund ihres Aussehens ausgestoßen, beschimpft oder sogar körperlich angegriffen und das ist FALSCH!

Silbermond setzt zwar nur einen kleinen, aber dafür ziemlich wichtigen, Grundstein mit ihrem Song für ein toleranteres Leben auf der Welt. Und jetzt seid IHR gefragt: Seid tolerant, seid offen und macht eure Feinde zu Freunde, ihr müsst euch doch nicht gleich lieben! Bildet eure Meinung über andere Menschen, indem ihr sie kennen lernt und zieht keine voreiligen Schlüsse!

Meike Fleischer

Probleme?

Moise und Johannes fuhren am 16.11.06 nach Alsdorf um mehr über das neue Internetangebot der Caritas zu erfahren.

Claus Ulrich Lamberty von der Beratungsstelle hatte eingeladen, um über die Schülerzeitungen das neue Online-Beratungsangebot der Caritas bekannter zu machen.

The screenshot shows the website for 'Beratung im Bistum Aachen' (Caritas Aachen). At the top, there is a navigation bar with links: Home, Sitemap, Suche, Kontakt, Spenden, Impressum. Below this is a sidebar menu with categories like 'Unsere Beratung' (Online-Beratung, Persönliche Beratung, etc.), 'Unser Angebot für ...' (Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene), and 'Beratungsstellen vor Ort' (Aachen, Alsdorf, etc.). The main content area is titled 'Jugendliche und junge Erwachsene' and includes a login section for online counseling, a 'Für Jugendliche und junge Erwachsene' section with a photo of a young person, and a 'Direkt zur Anmeldung' section with 'SOS' and 'Chats und Foren' information.

Nach über einer Stunde Anreise mit der Bahn fanden

wir uns bei Keksen und Getränken in einem Raum der Caritas wieder. Dort trafen wir Schülerinnen und Schüler und auch Lehrerinnen und Lehrer von anderen Schulen. Und auch jemand von den Aachener Nachrichten war da. Kurz darauf kam Herr Lamberty, der uns fragte von welchen Schulen wir kommen und dann ging's los: Wir unterhielten uns über Vertrauen und darüber an wen man sich wenden kann.



Die Leute von der Caritas haben uns erklärt, dass es seit kurzem eine ‚Online-Beratung‘ auch für Jugendliche gibt. Dort kann man sich beraten lassen, wenn man z.B. Stress mit den Eltern oder in der Schule hat. Man bekommt dort Tipps und Hilfe.

Auf der Seite www.beratung-caritas-ac.de muss man sich anmelden. Das wird aber an niemanden weitergegeben. Von dort aus kann man an die Mitarbeiter der Caritas schreiben, die dann versuchen, euch zu helfen.

Ihr könnt auch eine Email schicken an info@ebalsdorf.de mit euren Problemen. Wenn ihr eine Email schreibt dann müsst ihr nicht denken, dass die nicht zurück schreiben. Innerhalb von 48 Stunden, so sagte man uns, werden sie sich melden.



Moise und Johannes

Pikante Frischkäse-Torte

Zutaten für ca. 16 Stücke:

500 g Roggenvollkornbrot	100 g Schlagsahne
250 g Butter/Margarine	Salz, weißer Pfeffer
Fett für die Form	1-2 TL Meerrettich (Glas)
8 Blatt weiße Gelatine	1/2 Töpfchen/Bund Basilikum
1-2 Knoblauchzehen	
1 mittelgroße Zwiebel	evtl. Preiselbeeren (Glas), Basilikum und
600 g Doppelrahm-Frischkäse	unbehandelte Zitronenschale zum Garnieren

Zubereitung

1. Brot fein zerbröseln. Fett schmelzen und sorgfältig mit den Bröseln verkneten. Auf dem Boden einer gefetteten Tarteform (26-28 cm Ø) mit heraushebbarem Boden oder Springform fest andrücken. Mind. 2 Stunden kalt stellen.
2. Gelatine kalt einweichen. Knoblauch schälen und pürieren. Zwiebel schälen und fein würfeln.
3. Frischkäse und flüssige Sahne glatt rühren. Mit Knoblauch, Zwiebel, Salz, Pfeffer und Meerrettich würzig abschmecken. Basilikum waschen und in feine Streifen schneiden. Unter die Käsecreme rühren.
4. Gelatine ausdrücken und bei milder Hitze auflösen. Erst 4 EL Creme einrühren, dann unter übrige Creme rühren. Auf den Brotboden streichen. Mindestens 4 Stunden kalt stellen. Torte mit Preiselbeeren, Basilikum und Zitronenschale anrichten.

Zubereitungszeit: 50 Min. (Wartezeit mind. 6 Std.)

Christina Riffel und Bianca Autermann

Asiatisches Reisfleisch

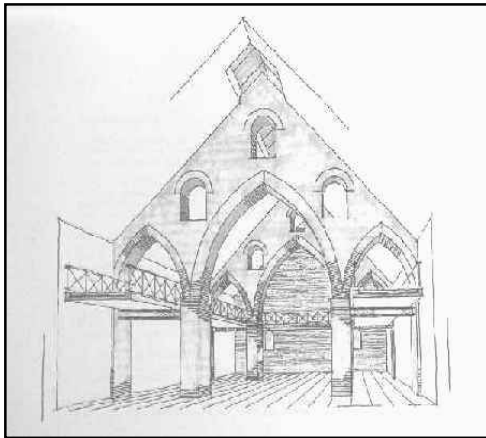
Zutaten

- * 360 g Hähnchenbrustfilets
- * 1 kl. Dose Sojabohnen-Keimlinge
- * 2 kl. Dosen Bambussprossen
- * 4 Frühlingzwiebeln
- * 150 g Paprikaschoten, rot
- * 4 EL Öl (Sesamöl)
- * Salz
- * Pfeffer (aus der Mühle)
- * 3 EL Sojasauce
- * 400 g Reis, gekocht
- * 1 Msp. Sambal Oelek
- * 1 EL Sambal Manis

Das Hähnchenbrustfilet in Würfel schneiden. Sojabohnen-Keimlinge und die Bambussprossen in einem Sieb abtropfen lassen. Frühlingzwiebeln in Streifen schneiden und die Paprikaschoten entkernen und in Streifen schneiden. 1 EL Sesamöl erhitzen und das Fleisch darin anbraten. Nach Geschmack mit Salz und Pfeffer würzen. Danach rausnehmen und warm stellen. Das restliche Öl erhitzen und nacheinander Zwiebeln, Paprika, Sojabohnen-Keimlinge, Bambussprossen und Reis darin anbraten. Das alles mit Pfeffer, Sojasauce und den Sambalsaucen scharf würzen. Schön auf dem Teller anrichten und das Fleisch darüber geben.

M* FLIRTET IM ZH*

Unser M* gräbt alles an was zwei Beine hat. Das Opfer wurde die Leiterin des ZH, die Arme! Der M* hat die ganze Zeit mit ihr geflirtet. Die Frau wollte es aber gar nicht, er hat sie ziemlich genervt...



Das ist das Gebäude von innen im Zinkhütter Hof, einem Museum in Stolberg.

Im ZH sahen wir einige Rohre die ‚Muff‘ hießen. In eines hat M* rein gerufen „Hallo, wer ist da?“ „Ist da keiner?“ Dann haben wir einen Film geguckt bei dem M* sich auf dem Boden gesetzt hat und gesagt hat „Wo ist denn die Titz?“ Und die ganze Zeit hat M* der Leiterin Fragen gestellt – manchmal auch zum Thema.

* ZH = Zinkhütter Hof

* M ist ein Schüler der Redaktion

Wir haben viel gesehen von der Zinkherstellung in Stolberg. Beispielsweise gibt’s im ZH Eimer, Badewannen (na – wer saß drin?) und vieles mehr aus Zink.

In einem zweiten Raum ging es dann um die Herstellung von Nähnadeln. Es gibt dort ganz viele Maschinen, die dazu genutzt wurden. Gruppen können dort sogar selbst ihre Nadeln herstellen.

Am Ende der Führung mussten wir in die zweite Etage gehen. Und dann hat die Frau unten eine riesige Dampfmaschine angemacht und uns gezeigt wie sie läuft. Das war klasse!

Manche fanden aber die Führung ziemlich langweilig. Der Grund dafür war, dass die Frau zu viel erzählt hat.

Am Ende unseres Besuchs haben wir ein Spiel gespielt, was für die kleinen vielleicht schön war aber für die größeren war es zu kindisch: wir mussten im Museum eine Zahl, auf deren Rückseite war ein Bild. Dann mussten wir wieder zurück laufen und sagen was auf dem Bild war. Trotzdem hatten wir Spaß...

Meryem und Jessica

Helene Weber Haus

Meik Uthe und Johannes Heinrich haben sich mit Frau Klinkhammer-Bohl vom Helene Weber Haus getroffen.

Wie lange gibt es das HWH schon?

Seid 35 Jahren gibt es das HWH schon.

Wie viele Leute arbeiten im HWH?

15 Frauen arbeiten regelmäßig (hauptamtlich) im HWH
Hinzu kommen 450 Leute, die Kurse betreuen.

Wie entstand das HWH?

Ungefähr vor 40 Jahren haben Leute aus den Pfarrgemeinden und die erste Leiterin des HWH, Frau Hedwig Meyer, gedacht, dass es in Stolberg zu wenig Hilfe und Unterstützung für junge Mütter mit ihren kleinen Kindern gab. Deshalb gründeten sie eine Mütterschule, die sie nach der Sozialpolitikerin Helene Weber benannten. Hier gab es Kurse zu allen Fragen der Erziehung, der Ernährung und der Gesundheitspflege in Familien.

Und heute?

Nach und nach wurde das HWH immer größer und bietet nun Kurse in folgenden Bereichen an: miteinander Leben in Partnerschaft und Familie, aktiv gesund leben, gesunde Ernährung, Sprachen, kreativ leben, Musik, Besichtigungen und Reisen, berufliche Bildung.

Und Jugendliche?

Besonders wichtig ist auch der Bereich „Zutritt für Eltern verboten“. Hier gibt es Kurse für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahre.

Wo findet man das HWH?

Das HWH ist ein 5stöckiges Gebäude an der Ecke Oststraße/Birkengang.

Adresse:

Oststraße 66
52222 Stolberg
Tel.: (02402) 95560

Meik Uthe

Politikerin und Frauenrechtlerin: 1881-1962



Helene Weber wurde 1881 in Elberfeld geboren und besuchte dort die „Höhere Töchterchule“. 1897 begann sie ein Lehrerinnenseminar in Aachen und machte 1900 ihre Examen. Danach war sie als Volksschullehrerin tätig.

Ab 1905 studierte sie Geschichte, Philosophie, Romanistik und Sozialpolitik und erhielt damit eine „Lehrbefähigung für mittlere und höhere Schulen“. Ab 1916 wurde sie die Leiterin der „Sozialen Frauenschule des katholischen Deutschen Frauenbundes“ in Köln und Vorsitzende des „Vereins der katholischen Sozialbeamtinnen“. 1919 kandidierte sie für die Nationalversammlung, in der sie bis 1920 Mitglied war.

In den folgenden Jahren engagierte sie sich in vielen politischen Aktivitäten, die ihr aber alle im Jahre 1933 wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ untersagt wurden. 1946 nahm sie ihre politische Tätigkeit wieder auf und wurde Mitglied im Nordrhein-Westfälischen Landtag. Vier Jahre später war sie Kandidatin der CDU für die Bundestagswahl. 1956 erhielt sie das „große Bundesverdienstkreuz“ für ihr soziales Engagement und 1961 das „Schulterband zum großen Bundesverdienstkreuz“.

Befragung der Klasse 5a

Wie findet ihr den ersten Schultag?

Toll, weil wir eine schöne Klasse haben
und neue Freunde gefunden haben.

Wie findet ihr die Mülltonnen?

Blöd, weil die uns immer da rein schmeißen wollen.

Wie findet ihr die neuen Lehrer?

Gut, aber Herr Kaivers ist streng!

Wie findet ihr unseren Sozialarbeiter Herrn Stork?

Korrekt, weil man dem alles erzählen kann.

Wie find ihr unsere Toiletten?

Scheiße, weil sie stinken!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Wie gefällt euch die Mittagspause?

OK, aber manchmal zu kurz,
denn wenn wir Spaß haben klingelt es meistens.

Wie findet ihr dass Essen in der Kantine?

Sehr lecker, aber die kleine Portion reicht schon!

Tamara Sturm
Meik Uthe



Und was sagt die 5b?

Wie findet ihr eure Klassenlehrer?

cool, nett, er schreit nicht so oft

Wie findet ihr die Kantine?

Alle Kinder und die Lehrer finden das Essen gut.

Wie ist die Disco für euch?

cool, fett, voll, geil, zu klein

Wie findet ihr das Klo?

ekelhaft, gut, Kinder setzen sich auf die Klobrillen - igitt...

Wie ist für euch die Mülltonne? Wurdet ihr schon reingeschmissen?

ekelig - 2 mal wurden Schüler reingeworfen

Wie findet ihr den Kiosk?

super, das Vordrängeln ist scheiße, wir finden den Kiosk cool, schön

Wie findet ihr den Pausenhof?

cool, nicht schön, super, groß

Wie findet ihr die Fächer für eure Bücher?

die sehen gut aus, schon ganz ok

Dilan und Meik

... und auch die 5c hat was zu sagen!

Uns gefällt die neue Schule. Es ist noch alles sehr aufregend und cool, manche haben auch noch etwas Angst. Toll sind die Fächer in unserer Klasse! Aber der Pavillon ist doof, denn er ist sehr schmutzig. Die Lehrer sind eigentlich nett, manchmal schreien sie auch ganz laut...

Aber die Mülltonnen sind blöd! Und die Großen sind manchmal ner-



vig. Auch die Klos gefallen uns nicht. Sie stinken und sind nicht sauber und es gibt kein Papier. Manche spülen auch einfach nicht ab. Blöd finden wir auch, dass sie abgeschlossen sind.

Von den Schulhöfen gefällt uns der mittlere Hof am besten. Der Kiosk ist ganz ok und die Kantine ist schön (auch wenn mal ein Haar im Essen war)!

Besonders toll finden wir den Spieletreff, weil man dort die Zeit in der Mittagspause verbringen kann. Es ist sehr abwechslungsreich!

Meik Uthe



Internationales Kinderfest in Stolberg

23 Nisan Internasyonal Cocuk Bayrami

Am Samstag, dem 6. Mai 2006, fand unser internationales Kinderfest im Jugendtreff Münsterbusch statt. Unterstützt wurden wir unter anderem von der Probst-Grüber Hauptschule.

Das Kinderfest gibt es allerdings schon seit über 75 Jahren. Entstanden ist es in der Türkei und ist mittlerweile ein fester Termin im Kalender der UNESCO.

Organisiert wurde das Kinderfest von unseren Türkischlehrern Bedriye und Ilka Zaman. Unter der Schirmherrschaft unseres Bürgermeisters Ferdinand Gatzweiler begann der Nachmittag noch etwas trocken mit einigen Reden. Doch danach begann eine gut organisierte Show mit Tanz und Musik aus vielen Ländern und mit bunten Kostümen. Hier standen die Kinder aus aller Welt im Mittelpunkt.

Die Gruppen kamen von:
 Probst-Grüber-Hauptschule Stolberg
 DITIB Verein Würselen
 Gesamtschule Alsdorf
 Ganztagschule Kogelshäuserstraße
 Stolberg

Im komplett gefüllten Saal war eine super Stimmung. Neben dem hochkarätigen Programm auf der Bühne wurde an dem bestens ausgestatteten Buffet selbstverständlich auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Markus Stork

Cumartesi günü Stolberg-Münsterbusch deki Jugendtreff'te internasyonal Cocuk Bayrami kutlandi. Hauptschule Probst-Grüber'le birlikde degisik okul ve dernekler'de bu kutlama da görev almistir. Cocuk Bayrami 79 yildan bu yana kutlanmaktadir. Türkiye'de baslayan bu bayram kutlamasi UNESCO'nunda kabul etmesiyle dünya devletleri tarafından da kabul edilmistir.

Kutlamanin organizesini okulumuzun Türkce ögretmenleri Bedriye Zaman ve Ilker Zaman yapmislardir. Ayrica Stolberg sehri Belediye Baskan sayin Gatzweiler'de kutlamanin hamiligini üstlenmistir. Eglenceye cevreden bir cok okul ve kuruluslar katilmistir. Cesitli devletlerin Kültürlerinin sergilendigi Dans, Müzik ve Folklor gösterileriyle muhtesem bir bayram kutlamasi yapilmistir.

Eglenceye katilan gruplar sunlardir:
 Probst-Grüber Hauptschule Stolberg
 DITIB Verein Würselen
 Gesamtschule Alsdorf
 Ganztagschule Kogelshäuserstraße
 Stolberg

Tamamen dolan salonda sadece Folklor ve dans gruplari degil ayrica hertürlü yiyecek-iceceklerde cesitli kültürleri sergileyen ayri bir güzellikti. Kisacasi Stolberg'te güzel bir 23 Nisan Bayrami Kutlamasi gerceklesti.

Übersetzung: Bedriye Zaman

Musical

Meine Schwester Sabine geht auf der Liester zur Schule und ihre Klasse hatte eine Idee. Sie machten ihrem Lehrerin einen Vorschlag: Wir könnten doch ein Musicals machen!

Der Lehrerin war einverstanden und so entstand das Musical ‚TIERISCH GUT DRAUF‘.

Es geht dabei um die Tiere: Ein Tier war ein besonderes Tier, aber die anderen Tiere wussten nicht, was es für ein Tier war. Das besondere Tier war nämlich ein Rap Huhn.

Nachdem die Klasse M2 alles vorbereitet hatte, wurden sie tatsächlich berühmt! Auf jedes

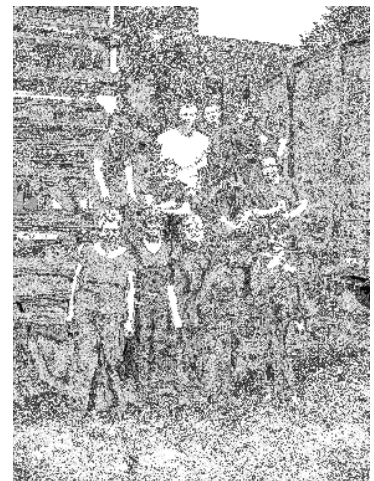
Festival waren sie eingeladen - sie traten im Zinkhüterhof auf und sogar in Aachen im Theater!

Der Bürgermeister von Stolberg fand, dass M2 das richtig gut gemacht hat! Das war so toll, dass die Klasse nicht in den Ruhestand ging, sondern mehr wollte. So probten sie ein neues Musical: ‚DAS KOMISCH DINGS‘.

Und diesmal haute die M2 richtig rein: unzählig viele Leute im Zinkhüterhof und nur, um die Klasse M2 zu sehen!!

Ich bin sehr stolz auf meine Schwester, jeder fragte mich, ob sie das Huhn war... Unser Lehrer Herr Prost war auch auf einer

Aufführung und fand es sehr gut. Sie konnten alle wirklich gut spielen und wenn ihr es mir nicht glaubt dann überzeugt euch selber!



Johannes Heinrich

Los ihr Hobbyrapper...

Wir haben erfahren, dass es Rapper an dieser Schule gibt. Das interessiert uns natürlich brennend!

Also: wenn ihr einen SUPER-HAMMER-RAP habt, dann schreibt ihn auf einen Zettel und werft ihn in den Briefkasten im Easy Ralex. Vergesst aber eure Namen nicht!

Euer Rap wird in den KogelStreetNews zu 99% abgedruckt!

Kai Z. und Markus S.

Schule in Japan

Grundschule:

Eingeschult wird man mit sechs Jahren. Die Grundschule in Japan dauert dann sechs Jahre.
Es gibt nur sehr selten Schuluniformen in der Grundschule.

Mittelschule:

Nach der Grundschule besucht man drei Jahre die Mittelschule.
Es gibt auch privat Mittelschulen, allerdings muss man eine Aufnahmeprüfung machen.
In der Mittelschule herrscht Uniformpflicht.
Im letzten Jahr lernt man insbesondere für die Abschlussprüfung und die Aufnahmeprüfungen.

Mittelschule und Grundschule werden in der Regel vom Staat bezahlt.

Oberschule:

Die Schulpflicht endet nach der Mittelschule, aber 95% gehen weiter zur Oberschule.
Die Oberschule ist so was wie die Oberstufe in Deutschland, also der Eintritt zur Universität.
Aber es gibt keine Abschlussprüfung, man muss nur regelmäßig zum Unterricht.
Für alle Oberschulen muss man eine Gebühr bezahlen, auch bei den staatlichen Schulen.

Hochschule:

Nur ein Drittel der Oberschulgänger gehen anschließend auch zur Hochschule.
Die Hochschule dauert vier Jahre und endet mit dem Bachelor.
Nur sehr wenige machen dann noch den Meisterkurs, noch weniger den dreijährigen Doktorkurs.
Es gibt auch eine Kurzuniversität, die im Gegensatz zur Universität nur zwei Jahre dauert.
Man muss zuerst eine Aufnahmeprüfung machen, bevor man Studieren kann.
Sie geben 4000€ für ein Jahr aus.

Moise Tshibamba

Kirschblüte



Die Kirschblüte heißt in Japan Sakura, was sich ein bisschen anhört wie ein Mädchennamen. Man nennt sie auch „Pflanze von Tokio“.

Die Kirschblüte steht als Symbol für Schönheit, Aufbruch und Vergänglichkeit. Wenn die Kirschblüte anfängt, fängt auch der Frühling an. Deswegen ist der Kirschbaum das Symbol für den Frühling.

Ihre Farben sind rosa bis weiß.

In den etwa zehn Tagen, in denen die Kirsche blüht, wird das Hanami-Fest gefeiert. Da trinkt man Sake oder O-Bento und isst Sushi.

Wenn Japan das Fest der Kirschblüte feiert, ist unter den Kirschblüten kein einziger Platz frei.

Es gibt auch ein Lied zur Kirschblüte: Das Sakura-Lied

さくらさくら	Sakura, sakura	Sakura (Kirschblüte), sakura
桜桜 野山も里も 見わたすかぎり霞みか 雲か 朝日ににおう桜桜 花盛り	sakura sakura no yama mo sato mo miwatasu kagiri kasumi ka kumo ka asahi ni niou sakura sakura hana zakari	Sakura, Sakura, in den Feldern und Hügeln und den Dörfern So weit das Auge reicht. Wie Nebel, wie Wolken. Duftend und glänzend in der aufge- henden Sonne, Sakura, Sakura Die Blütezeit
桜桜 やよいの空は 見わたすかぎり霞みか 雲か においぞいずるいざや いざや 見にゆかん	sakura sakura yayoi no sora wa miwatasu kagiri kasumi ka kumo ka nioi zo izuru izaya izaya Mi ni yu kann	Sakura, sakura, der Frühlingshimmel So weit das Auge reicht. Wie Nebel, wie Wolken. Der Duft und die Farben, gehen wir, gehen wir Uns am Anblick erfreuen

Moise Tshibamba

Grüße

Wir haben's so geschrieben, wie wir's lesen konnten. Aber das war manchmal total schwierig!
Also: Sorry, wenn's nicht ganz richtig ist. Und beim nächsten Mal deutlich schreiben!

Ich grüße meine beste Freundin Nadine. Hab dich doll lieb. Gruß Janine aus der 5b.

Ich grüße meine gute Freundin Tamara. Hab dich lieb. Gruß Janine aus der 5b.

Ich grüße meine liebste und allerbeste Cousine. Grüße Janine aus der 5b. By by hab dich lieb.

Ich grüße Vera Trowiski. Ich grüße Bibi Brown. Ich grüße Corny Weide. Ich grüße Brown. Ich grüße Tania Meier. Natalie

Ich grüße Kevin, Emre, Renie, Tolga, Kristian und alle aus West jede boys und die ich noch kenne. Gez: ywsb

Ich grüße Saymanim, Tuba, Meryem, Süheda, Bahar, Suad. H.E.G.D.L

Ich grüße die 8b, vor allem Marcel T., Tobias, Thomas und Carina.

Ich grüße die Klasse 8a Zeynap.

Ich liebe Laura. gez: Harald

Ich grüße Sudarat Sonyom aus der 8a.

An all Homys viele Grüße. gez. Maxim 8a

Ich grüße Kevin H. gez: S.H.

Ich grüße Anye, Anne, Steffi. Gez: Zainap

Ich grüße Angi Kvale und Seher. Saymann

Ich grüße meine Homies joozo und Mzak, dazu noch Markes und Moise. Ihr seid die Kings auf dem Schulhof! Gez: Nitro-Z

Ich grüße die ganze Klasse 8c. Sudarat, Fatma, Saymanim, Fernando und Ben aus 8a. Aus der 8b grüße ich Carina, Nadine, Thomas, Romina, Tobias und Dilan und Basti aus der 7b. H.E.G.D.L. Kuss Claudia

Ich grüße: Alina Keksel, Patry Alarcon Morena, Marcel Hupperz, Onur Captin, Moreno Kessel, Billar, Sinan, Hasan Yazgan, Zera, Nilüfer, Veve, Jasmin, Mendes, Kai, Rolf, Stefan, Isan, Adrian gez: Nadine Wallenwein

Heil! Ich grüße alle aus meiner Klasse 8c. Vor allem Mendes, Onur, Moreno, Billa, Patry, Kai und Nadine. Das sind voll die Korrekten, vor allem Patry sie ist voll lustig. Gez: Sinan

An meine Süßen: Ich grüße Bianca T., Dilan, Romina, Carina, Büsra, Steffi, Dragana, Jessica, Moise, Johannes, Thomas, Timo, Christoph, Kevin, Marion, Kiara, Andy, Michelle, Stefan, Christoph, Thomas F., Marcel T., Marcel F., Mike, Bibi. Hab euch alle mega super mega doll lieb!!! Ich will euch nie Verlieren!!! Lieb euch!! Mama vermisse dich ganz doll, ich hab dich ganz super mega doll lieb!!! Kiss eure Nicole Ackermann

Ich grüsse Mendes Alvaro. Grüßt die Homeboys aus T.S.K und Nadine W. und Party A.U.

Ich grüsse Anna aus der Klasse 8b und alle die mich kennen. Kristina aus der 8a

Ich Grüße Meinen besten Freund Abdullah Yildiz. Von Burak Yilmaz

Ich grüße: Kai, Markus, Sascha, Mendes, Ruchahn, Sinan, Onur, Alberto, Nadine, Patry, Nemesis. Gez: Rolf

Ich grüße: Gouthahn 8c, Claudia 8c, Timo 9c, Sven 9c und den Rest der 8c. Gez: Jessica 8c

Ich grüße Rene, Abdel, Marvin, Kristian, Herrn Klein, Tolga, Emre, Asim, Mohcin, Zenab, Frau Zilligen, Herrn Stork, Herrn Kochs und mich selber.

Hallo. Ich grüsse: Frau Hommpesch und Frau Hold. Meryem

Ich grüße meine Freundinnen Janine und Nadine. Tamara 5b

Ich grüße Alina und Karolina aus Düren, die früher bei mir in der Paul-Gerhard-Schule waren. Klasse 1A, 2A, 3A und 4A musste ich leider verlassen. Ich vermisse euch sehr. Außerdem Grüße ich Frau Zischeke ganz doll. Und Frau Poschen aus Mausbach. Tanja Maier

Hallo. Ich grüße Herrn und Frau Pielhau und Herrn Giltz. Meik Uthe, Klasse 5b

Ich grüße Nora, Senada und Irem aus der 5c weil sie nett sind. gez. Antonetta

Ich grüße Eduard Graf den Gängster von Tobias Köcher.

Hallo ich Grüße: Frau Hommpesch und Frau Hold. Ihsan

Ich grüße Romina, Abdel, Antonetta, Jennyfer, Nora, Irem, Mendy, Marios, Nadine, Ceren, Musin, Adela, Mario, Kim, Senapa. gez. Michelle

Ich grüße Frau Zilligen und Herrn Prost. Saymanim

Ich grüsse alle meine Schatzis: Romina, Büsra, Olga, Semhar, Jessica, Bianca, Alina, Adela, Anne, Ange, Angela, Maren, Fabienne, Jenny, Mandy Janine valenhina, Nora, Jessika, Jacaveline, Laura, Dragana, Vanessa, Emel, Hessna, Cwina, Nicole, Angelique, Jeanette, u.s.w.. Und alle meine Sweetys: Claudia, Marvin, Beran, Beha, Enrico, Bedirhan, Paskal, Davia, Marco, Sascha, Jan, Fatih, Orhan, Thomas, Edi, Marco, Domenic, Marcel, Jamel, Johannes, Andre, Moise, Franca, Marcel, Tobias M., Maurice, Asim, Sascha, Waldemar, Bashti, Nico, Burak, Kevin u.s.w.. Ich hab euch alle super mega doll lieb. Ich will euch nie im leben verlieren. Gez: Nadine. N.

Denis mein schatz au fehlst mir und den anderen so sehr. Ich Liebe dich für immer! Deine Sis

Ich grüsse Büsra, Romina, Mavin, Emre, Rene, Kevin, Tolga, Maren, Vanessa, Katrin , Bianca T. und alle anderen die mich kennen. gez: Asim

Ich grüße: Die Klasse 8b. Oliver, Asim, Dominik, Kai, Jasmin, Stefan, Nadine, Sabine, Patricia, Nadine, Saskia, Dana, Timo, Timo T., Pascal, Michele. Nadia, Marvin M., Jamal, Patrick, Adela, Romina, Marco, Jessica, Mandy, Jaqline, Christina, Marcel, Daniel, Thomas, Alexander L., Sebastian, Büsra, Moise, Marcel T., Nicole, Anna, Carina, Fabien, Kai aus der 8c, Jens, Marco H., Claudia, Fernando, Dilan, Alina, Saskia, Edi, und alle die mich kennen bzw die ich vergessen habe!



Vor allem aber grüße ich: Romina, Dominik L, Hacer, Jessica, Moise, Kai, Jonny, Norbert, Dimi, Oliver, Alexander, Sabine, Nicole, Fabien, Asim, Carina, Jenny, Thomas F., Fabian, Dragana, Marvin M., Christina, Dorena, Jenny und Jasmin!

Frau Ackermann und Dennis ich vermisse euch sehr. Hab euch alle ganz super mega doll lieb. Dominik L., ich Liebe Dich 4Live. Eure: Bianca Thurow

Ich Grüße: Nadine Wallenwein, Mandes Aluaro, Onur Caplik, Billa, Moreno Kessel, Alina Keksel, Nilü, Zehra, Nadia, Jasmin, Pascal, Michel, Timo, Victor, Vero, Sinan. Eure Patry

Ich Grüße: Patricia Alarcon, Nadine Wallenwein, Yusuf, Dimi, Arnold, Saga, Jsah, Viktor, Fatih Cura, Orhan Kara, Mendes Aluaro, Ervin, Sergej Sp, Sergej F, Surab, und der ganz wichtigste Teil meines Herzen Chica aus der Realschule 1. Und ich Grüße noch die Lehrer: Frau Olbertz, Frau von Wirt und Herrn Kochs. Euer Onur Caplik Klasse 8c.

Ich grüsse meine besten Freundinnen die immer für mich da sind: Büsra, Bahar, Olga, Sehmar aus der Klasse 8b. Emel Yalak

Ich grüße die ganze Klasse 8c. Sudarat, Fatma, Saymanim, Fernando und Ben aus der 8a. Aus der 8b grüße ich Carina, Nadine, Thomas, Romina, Tobias und Dilan. Gez: Claudia

Ich grüße aus der 5c Irem weil sie cool ist und Antonetta weil sie nett und süß ist.

Mandy 6a: Ich grüße Betül, Ramona, Adela, Chantal, Alina, Bediran, Stefanie, Ceylan, Yasmin, Nora, Nuray, Pascal, Sehna, Michelle, Janin, Cindy, Dunjan.

Frau Belz und der zweite Nachwuchs

von Eda und Anja

Wie alt ist ihr Baby?

Das Baby ist 4 Wochen alt.

Waren sie aufgeregt vor der Geburt oder nicht?

Ich war aufgeregt!

Waren sie alleine bei der Geburt oder kam jemand mit?

Mein Mann war bei der Geburt dabei.

Welche Gedanken hatten sie kurz vor der Geburt?

Einerseits war ich ein wenig ängstlich, weil ich ja schon wusste, wie eine Geburt ist... Andererseits habe ich mich sehr gefreut.

Wussten sie schon vor der Geburt ob es ein Junge oder ein Mädchen wird?

Vor der Geburt wussten wir nicht sicher, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird. Es war einfach nicht zu sehen beim Ultraschall.

Wie haben sie ihr Kind genannt?

Wir haben unseren Sohn Felix genannt.

Haben sie Angst dass sich der Bauch nach der Geburt verändert?

JA!!!

Was Haben sie nach der Geburt geplant?

Erst mal haben wir geplant, zu viert unsere Zeit zu genießen.

Seit wann geben sie keinen Unterricht mehr?

Ich gebe seit Beginn der Sommerferien keinen Unterricht mehr.

Wann werden sie wiederkommen?

Frühestens nächstes Schuljahr, spätestens nach 2 Schuljahren!

Nachwuchs – Frau Olbertz

Das Interview führte Anja Kolton kurz vor den Herbstferien.



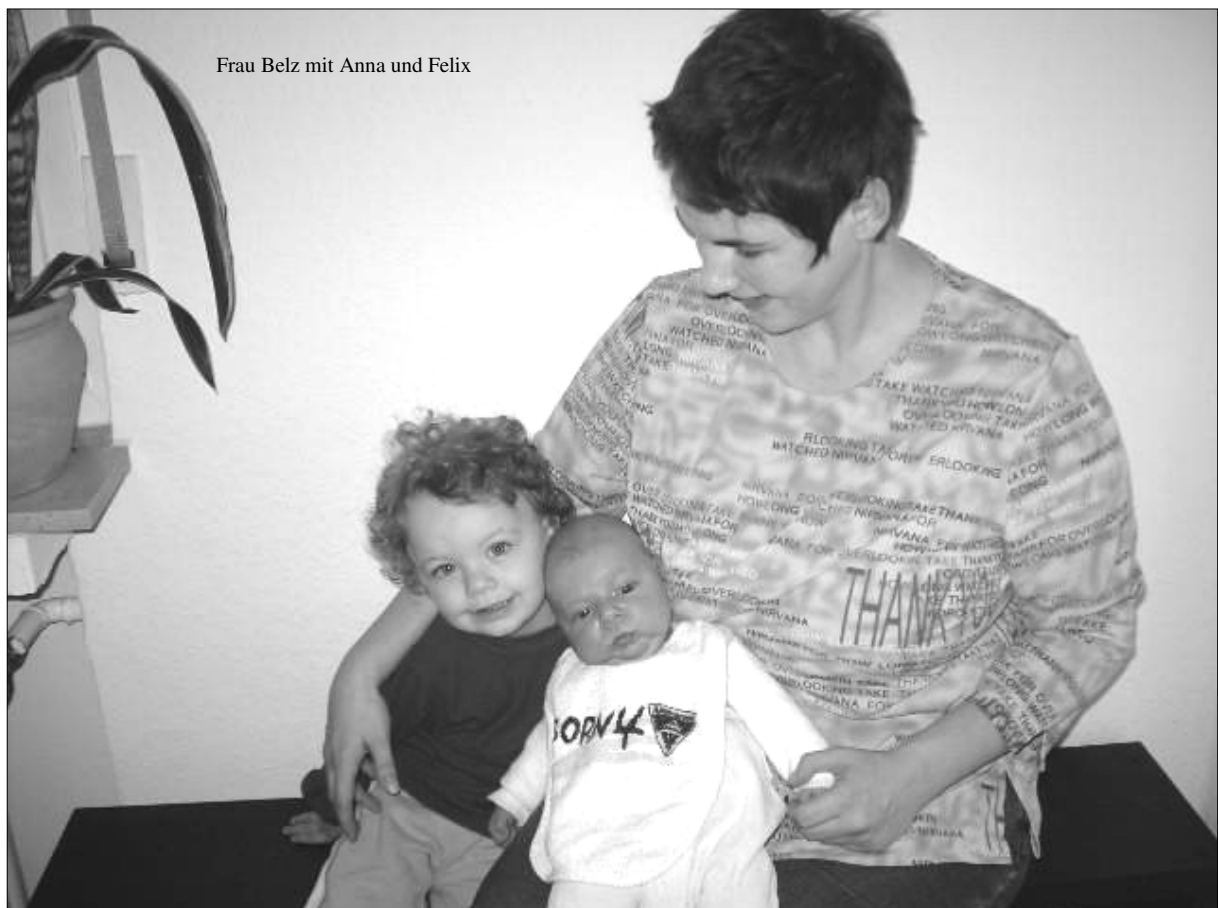
Frau Olbertz ist jetzt schon im achten Monat. Noch bis zu den Herbstferien wird sie an unserer Schule unterrichten.

Sie ist wegen der Geburt schon ziemlich aufgeregt. Aber der Vater wird mit zur Geburt kommen. Frau Olbertz freut sich, dass sie dann endlich den dicken Bauch loswird.

Es ist schon bekannt, dass es ein Junge wird. Aber der Name wird erst verraten, wenn er da ist!

Nach der Geburt plant sie erst mal ein, keine Nachtruhe zu haben. Und nach den Osterferien will sie wieder bei uns unterrichten!

Die KogelStreetNews wünschen alles Gute!



Frau Belz mit Anna und Felix



NRW-Schulministerin Barbara Sommer
besuchte unsere Schule am 17. August 2006!

Das wollten und konnten sich unsere Schüler nicht nehmen lassen. "Wenn schon mal eine Ministerin kommt, wollen wir ihr auch zeigen, was wir so können."

Nach den Begrüßungsworten von Bürgermeister Ferdi Gatzweiler, der Ministerin und Rektor Jörg Klein gab es ein kurzweiliges Bühnenprogramm. Nach einigen Proben und unendlich viel Nervosität folgten nun Auftritte vom Allerfeinsten.

Zuerst begeisterte Frau Kutscher mit ihrer Version von - I've got a friend -. Begleitet wurde sie vom Kollegen Prost. Anschließend sangen Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 den Evergreen von Udo Lindenberg – Hinter'm Horizont geht's weiter -.

Hüseyin Dogan spielte auf der Saz und sang noch dazu. Direkt danach tanzte die türkische Folklore-Gruppe unter der Leitung von Frau Zamann. Das Publikum war nicht nur von den bunten Kostümen fasziniert. Doch für Zugaben war leider keine Zeit.

Die beiden folgenden Beiträge setzten sprachliches Können voraus. Der Englisch-Sketch von Schülern der Klasse 6 zeigte die Probe eines ‚Feueralarms‘. Im zweiten Beitrag führten uns Schülerinnen aus WP Französisch vor, wie man in Cafés in Frankreich über die Runden kommt.

Den Abschluss bildete Christina Klein, auch bekannt als LaFee. Mit Klavierbegleitung präsentierte sie ihren neuesten Hit.

Hier nun ein ganz GROSSES Dankeschön an alle, die geholfen haben, dass der Tag so reibungslos abgelaufen ist.

Auf keinen Fall vergessen möchte ich das Thekenteam aus der Klasse 10 A2.

Text und Fotos: Markus Stork



Wie fit bist du in Deutsch?
 Was weißt du über Jugendliche aus anderen Kulturen?
 Wie funktioniert das mit Kamera, Internet und eigener Homepage?

www.lift-web.de

Das alles gibt's bei LIFT – der Online-Plattform für Jugendliche:

→ Wie mache ich meinen Standpunkt deutlich?

Mit LIFT kannst du deine Deutschkenntnisse verbessern, damit du z.B. deine Meinung vertreten kannst.

→ Leben Jugendliche aus anderen Ländern anders als ich?

Das Internet macht die Welt kleiner.
 Hier erfährst du z. B., was du über deinen Wohnort oder fremde Länder wissen solltest.

→ Wie kann ich meine eigene Homepage erstellen?

Wenn du wissen willst, wie leicht ein Programm funktioniert, mit dem du deine Bilder bearbeiten kannst, findest du dazu Infos bei LIFT.

Schau mal rein!

London: You are so alive!

London 9./10. September 2006

Nach einer Nachtfahrt von Stolberg durch den Euro-Tunnel kamen wir am frühen Samstagmorgen in London an. Wir, das waren rund 45 Schülerinnen und Schüler, Lehrer und auch Eltern, die sich nach England aufgemacht hatten.

Die riesige Anzahl der Tauben vom Trafalgar Square vollbrachten tolle Flugmanöver. Big Ben erstrahlte in neuem Glanz. Buckingham Palace, Houses of Parliament etc. standen mit auf dem Besucherprogramm. Die Bilder aus dem Englischbuch waren auf einmal sehr real.



Einige besuchten auch die Krypta der berühmten Kirche "St. Martin in the Fields" und durften dort etwas ausruhen.

Spät am Abend ging's wieder zurück, voller Erlebnisse und neuer Eindrücke, bei rund 100 km/h durch den

52 km langen Eurotunnel im Shuttlezug. Aber da schliefen die Englandtouristen schon fast alle...

Text und Fotos: W. Göbbels

Gott erschuf den Mann...

Gott erschuf den Esel und sagte zu ihm: "Du bist ein Esel. Du wirst unterwegs sein morgens bis abends arbeiten und schwere Sachen auf deinem Rücken tragen. Du wirst Gras fressen und wenig intelligent sein. Und du wirst fünfzig Jahre leben."

Darauf entgegnete der Esel: "Fünfzig Jahre so zu leben ist viel zu viel, gib mir bitte nicht mehr als dreißig Jahre!" Und es war so.



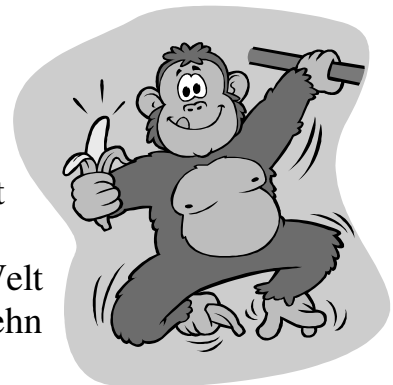
Dann erschuf Gott den Hund und sprach zu ihm: "Du bist ein Hund. Du wirst über die Güter der Menschheit wachen, deren bester Freund sein. Du wirst das essen, was der Mensch übrig lässt und 25 Jahre leben."

Der Hund antwortete: "Gott, 25 Jahre so zu leben, ist zu viel. Bitte nicht mehr als zehn Jahre." Und es

war so.

Dann erschuf Gott den Affen und sprach: "Du bist ein Affe. Du sollst von Baum zu Baum schwingen und dich verhalten wie ein Idiot. Du wirst lustig sein, und so sollst du für zwanzig Jahre leben."

Der Affe sprach: "Gott, zwanzig Jahre als Clown der Welt zu leben, ist zu viel. Bitte gib mir nicht mehr als zehn Jahre." Und es war so.



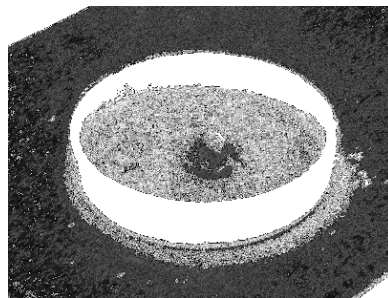
Schließlich erschuf Gott den Mann und sprach zu ihm: "Du bist ein Mann, das einzige rationale Lebewesen, das die Erde bewohnen wird. Du wirst deine Intelligenz nutzen, um dir die anderen Geschöpfe untertan zu machen. Du wirst die Erde beherrschen und für zwanzig Jahre leben."

Darauf sprach der Mann: "Gott, Mann zu sein für nur zwanzig Jahre ist nicht genug. Bitte gib mir die zwanzig Jahre, die der Esel ausschlug, die fünfzehn des Hundes und die zehn des Affen."

Und so sorgte Gott dafür, dass der Mann zwanzig Jahre als Mann lebt, dann heiratet und zwanzig Jahre als Esel von morgens bis abends arbeitet und schwere Lasten trägt. Dann wird er Kinder haben und fünfzehn Jahre wie ein Hund leben, das Haus bewachen und das essen, was die Familie übrig lässt. Dann, im hohen Alter, lebt er zehn Jahre als Affe, verhält sich wie ein Idiot und amüsiert seine Enkelkinder. Und so ist es bis heute...

Können Züge schweben?

Die Klasse 8b war wieder im Forschungszentrum Jülich (Julab)...! Wir wurden super nett empfangen, und es ging auch gleich los. Als ersts gab's eine Einführung im Sitzkreis. Danach sind wir direkt in den Forschungsraum gegangen. Dort haben die Betreuer uns gezeigt was flüssiger Stickstoff ist und was er macht: Sie haben eine Rose hinein gehalten und danach leicht auf die Rose geschlagen. Sie ist zersplittert, weil sie gefroren war!!! Und dann schwebte tatsächlich vor unseren Augen ein Zug mit Hilfe von Strom und Stickstoff!!!



Warum? Wir haben ein Heft bekommen mit Aufgaben, die wir selbstständig lösen mussten. Dazu gab es ganz viel Material. Besonders aufpassen mussten wir mit dem Stickstoff, denn er hatte eine Temperatur von ca. minus (!) 180 °C. Die Aufgaben haben uns geholfen zu verstehen, warum der Zug schwebte! Und am Ende haben es auch alle Gruppen geschafft: Wir haben einen kleinen Würfel zum Schweben gebracht! Der Tag war für unsere Klasse ganz toll. Meldet euch doch auch mal an unter: www.julab.de

Nicole und Carina

Kurz Geduld, er wird es schaffen....

Schau das Bild an bis Sylvester Tweety fängt!



Sobald er ihn gefangen hat, schaue auf S. 62 nach!

Witze

Am Wochenende ist Papa Sieger bei der Kaninchenschau geworden.

Meine Eltern kaufen nur das graue Klopapier, weil das schon mal benutzt wurde und gut für die Umwelt ist.

Der Zug hielt mit kreischenden Bremsen und die Fahrgäste entleerten sich auf den Bahnsteig.

Graf Zeppelin war der erste, der nach verschiedenen Richtungen schiffte.

Mit starkem, großem Strahl geben die Feuerwehrleute ihr Wasser ab.

In Lappland wohnen zwei Sorten Menschen. Die reichen Lappen fahren im Rentiergespann, die armen Lappen gehen zu Fuß. Daher der Name Fußlappen. Auch wohnen dort die Menschen sehr dicht zusammen. Daher das Sprichwort: Es läppert sich zusammen.

Die Fischstäbchen sind schon lange tot. Die können nicht mehr schwimmen.

...und wir gingen mit unserer Lehrerin im Park spazieren. Gegenüber dem Park war ein Haus, wo die Mütter ihre Kinder gebären. Eine Gebärmutter schaute aus dem Fenster und winkte uns freudig zu.

Der Frühling ist die erste der vier Jahreszeiten. Im Frühjahr legen die Hühner Eier und die Bauern Kartoffeln.

Eine Lebensversicherung ist das Geld, das man bekommt, wenn man einen tödlichen Unfall überlebt.

Eigentlich ist adoptieren besser. Da können sich die Eltern ihre Kinder aussuchen und müssen nicht nehmen, was sie bekommen.

Caesar machte das Lager voll und jeder stand stramm bei seinem Haufen.

Wir gingen in den Zoo. Es war ein großer Affe im Käfig. Mein Onkel war auch dabei.

Kühe dürfen nicht schnell laufen, damit sie ihre Milch nicht verschütten.

Ein Pfirsich ist wie ein Apfel mit Teppich drauf.

Wenn man kranke Kühe isst, kriegt man ISDN.

Ich bin zwar nicht getauft, dafür aber geimpft.

Als unser Hund nachts zu bellen anfing, ging meine Mutter hinaus und stillte ihn. Die Nachbarn hätten sich sonst aufgeregt.

Meine Tante hatte so starke Gelenkschmerzen, dass sie die Arme kaum über den Kopf heben konnte. Mit den Beinen ging es ihr ebenso.

Semhars kleines Geschichtsquizz

Tipp: Schau im Internet nach, wenn du die Antworten nicht kennst!

Schreibe die Lösung auf ein Blatt. Vergiss nicht deinen NAMEN und deine KLASSE.
Das Blatt wirfst du in den Briefkasten im Café Easy Relax.

1. Wie hießen die Männer, die als erstes Amerika entdeckt haben?
 - a) Wikinger
 - b) Marco Polo
 - c) Christoph Kolumbus

2. Wie hieß Napoleons erste Frau?
 - a) Maria-Rose Josephine
 - b) Maria-Louise
 - c) Mona-Lisa

3. Wie lange hatten Eritrea und sein Nachbarland Äthiopien Krieg miteinander?
 - a) 35jahre
 - b) 31jahre
 - c) 30jahre

4. Wie hieß der Mann, der mit Elefanten gekämpft hat?
 - a) Hannibal
 - b) Napoleon
 - c) Karl der Große

5. Wer hat den Regenschirm erfunden?
 - a) Peter Pan
 - b) Leonardo da Vinci
 - c) Johny Depp

5 Euro
Gewinn!

Dicke Luft an der Penne

"Wenn alles schläft und einer spricht, dann nennt man dieses Unterricht!"

Dass Schüler im Unterricht einschlafen, liegt zwar oft an zu viel abendlichem Fernseh- oder Internetkonsum und an den Differenzen zwischen dem persönlichen Wachrhythmus der Schüler und den offiziellen Öffnungszeiten der Schule. Schlechte Luft trägt jedoch auch ihren Teil dazu bei, dass die "Penne" ebenso heißt.

Dass so manchem Schüler die Schule gewaltig stinkt, ist durchaus nicht nur im übertragenen Sinn zu verstehen: wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass besonders im Winter die Luftqualität in Klassenzimmern unzureichend ist.

Schüler und Auszubildende verbringen ein Drittel bis die Hälfte ihrer Tageszeit in Schulen bzw. Ausbildungsstätten. Die Schüler haben dabei jedoch je nach ihrem Alter und dem Autoritätsgrad der Lehrkraft wenig Einfluss auf die Luftqualität, und auch nur wer direkt am Fenster sitzt, kann selbiges einfach mal so öffnen, ohne sich Ärger zu holen. Der Rest verbringt im Winter den Tag nach dem Motto: "Erfroren sind schon viele, aber erstunken ist noch keiner!"

Was kann man dagegen tun?

Reihenweise gekippte Fenster, die für Energieverschwendung und kalte Füße sorgen, nützen nichts und lassen den Mief im Raum.

Aber man kann das tun, was schon seit Jahrzehnten gepredigt wird: "Stoßlüftung" – Fenster einmal kräftig aufreißen, durchlüften, Fenster wieder schließen!

Quelle: Wolf-Dieter Roth, 25.10.2006

Unser erster Schultag

Unser erster Schultag begann in der Kirche St. Franziskus. Wir haben dort mit Herrn Göbbels zusammen gesungen. Dann wurden wir in Klassen aufgeteilt und die Lehrerinnen und Lehrer haben sich vorgestellt.

Anschließend sind wir gemeinsam mit der 5a und der 5c zur Schule gegangen. Alle Schüler und Schülerinnen wurden von Herrn Göbbels

auf dem unteren Schulhof fotografiert.

Dann sind wir mit unseren Klassenlehrern in die Klassen gegangen. Alle haben sich noch mal vorgestellt.

Die Klassenlehrer sind:

5a: Frau Stolzenbach / Frau Breuer

5b: Frau Pielhau / Herr Giltz

5c: Frau Althof

Meik Uthe, 5b

Nachrichten

Eine 27-jährige Frau in London (Großbritannien) hat Zwillinge mit zwei verschiedene Hautfarben zur Welt gebracht.

In Afghanistan herrschte Krieg. Deutsche Soldaten sind dort, damit der Krieg aufhört. Vor einigen Tagen waren nun Fotos von Deutschen Soldaten in der Zeitung, die Schädel von Toten in der Hand hatten. Darüber gibt es jetzt eine Menge Ärger, denn die Ehre der Toten wurde gestört.

Im Oktober – acht Wochen vor Weihnachten – war es dieses Jahr noch richtig schönes Wetter. Das war sehr ungewöhnlich für diesen Monat.

In Argentinien wurden Knochen von einem Riesenvogel entdeckt. Der Vogel war drei Meter groß und hat vor Millionen Jahren gelebt.

Anklage: Pornos von Mitschülerin versandt

Die Staatsanwaltschaft Koblenz hat Anklage gegen einen 14-jährigen Schüler aus dem Westerwald erhoben, der Videos und Bilder einer Mitschülerin per E-Mail und per Handy versendet haben soll. Die 13-Jährige sei zum Posieren erpresst worden.

Laut Südwestrundfunk (SWR) leitete die Staatsanwaltschaft auch Verfahren gegen 30 weitere Schüler ein, die das kinderpornographische Bildmaterial weitergeleitet haben sollen. Bereits gegen 16 von diesen seien erzieherischer Maßnahmen verhängt worden.

Die betroffene Schule beschloss nun ein Generalverbot privater elektronischer Geräte an der Schule.

Den Hauptbeschuldigten erwartet laut Staatsanwaltschaft eine Jugendstrafe von 6 Monaten bis zu 10 Jahren.

Projekt gegen Rassismus





Stolberg. Die Verwaltung schlägt den Politikern vor, im Rahmen einer Kampagne gegen Rassismus einen Wettbewerb an Stolberger Schulen zum Thema «Zeichensetzung gegen Fremdenfeindlichkeit» auszuschreiben. Ausgelobt werden soll dieser Wettbewerb mit 300 Euro für den ersten Platz, 200 Euro für den zweiten Platz und 100 Euro für den dritten Platz. Die Finanzierung soll über Sponsoring erfolgen.

In der nächsten Sitzung des Hauptausschusses sollen die Politiker über diesen Punkt entscheiden. Angesichts der Zunahme von Gewalt und Rassismus in Deutschland hält Bürgermeister Ferdi Gatzweiler es für eine Aufgabe der Kommune, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Dasmussmansichdurchlesen

Klassenarbeit

Aufgabe: Erläutere den Zusammenhang zwischen Alkoholgehalt und Flüssigkeitsmenge des menschlichen Körpers am Beispiel eines 75 kg schweren Menschen!

Voraussetzungen: ① In 3 Dosen Bier sind 50g Alkohol  ② In 75 kg Mensch sind 50 Liter Flüssigkeit enthalten *seltsamer Ausdruck!* 

Folge: ③ Die Alkoholkonzentration beträgt also $\frac{50g \text{ Alkohol}}{50000g \text{ Flüssigkeit}} = \frac{1}{1000}$ (= 1 Promille)

Und zwar im Blut genauso wie in der übrigen Flüssigkeit! ✓

Zwischenergebnis: 3 Punkte im Filmstreifen, 3 Monate ohne Lappen

Frage: Wie viele Liter Wasser (Schluck) muß der Mensch ② trinken, um seinen Alkoholspiegel auf ungefährliche 0,3 Promille zu senken?

Lösung: $\frac{3}{10000} = \frac{50g \text{ Alkohol}}{50000 + X \text{ g Wasser}}$ $\cdot (50000 + X)$
 $\cdot 10000$ ✓
 $3 \cdot (50000 + X) = 50 \cdot 10000$ ✓
 $150000 + 3X = 500000$ -150000 $| :3$ ✓
 $X = \frac{350000}{3}$ ✓
 $X = 116\frac{2}{3}$ ④ ✓

Antwort: Im die 75 kg Mensch ② müssen noch $116\frac{2}{3}$ Liter Wasser ④, um dessen Alkoholspiegel auf ungefährliche 0,3 Promille zu senken. *Prost!*

Wer Alkohol im Menschen (bzw. in der Natur) drin hat, macht nicht nur das Blut?

Was soll das? Spar Dir solche Kommentare! Wortwahl

richtiger mathematischer Lösungsweg!

Da meinst "ungefährliche" i.s.o.

Deine Arbeit ist sachlich richtig, aber Deine Malkünste solltest Du auf den Kunstunterricht beschränken. überdenke mal Deine Formulierungen! Mit Bedenken nach "GUT"

© 1988 H. Wenting

Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungs?

Schulaufsatz von Carsten (3b)

Mädchen sind keine Indianer. Indianer kennen nämlich keinen Schmerz und dürfen deshalb nicht weinen. Mädchen weinen aber oft gerne. Jungs weinen eigentlich nie und wenn, dann zeigen sie es keinem, weil es peinlich ist.

Überhaupt haben die Mädchen mehr Gefühl als die Jungen und mehr Haare, die sie lang wachsen lassen. Jungs sind praktischer. Kurze Haare machen wenig Arbeit. Meine große Schwester steht jeden Morgen eine Stunde vor dem Spiegel, ich gar nicht. Da verändert sich ja doch nichts. Bei ihr eigentlich auch nicht - aber sie macht das trotzdem. Mädchen können halt nicht logisch denken.

Jungs wachsen später Haare im Gesicht und auf der Brust. Mädchen wachsen Brüste. Deshalb haben sie auch im Sommer immer obenrum was an. Vielleicht schämen sie sich, weil sie auf einmal anders aussehen. Jungs brauchen nur eine Hose, auch wenn es heiß ist. Mädchen tragen oft keine Hosen, sondern Röcke. Vielleicht weil sie so stolz auf ihre Beine sind? Aber dann könnten sie ja auch kurze Hosen tragen. Ich glaube, die Frauen kommen alle aus Schottland. Deshalb müssen sie Röcke tragen.

Wenn Mädchen älter werden, fangen sie an, sich im Gesicht zu bemalen. Den Mund rot, die Augen blau und die Backen orange. Jungs machen das nur an Karneval und dann aber richtig bunt. Mädchen sind eitel, sagt mein Papa. Manche Jungs wollen auch wie die Mädchen sein. Die stechen sich dann auch Löcher in die Ohren. In die stecken sie glitzernde Knöpfe rein. Ich finde das doof. Sie sollten froh sein, dass sie Jungs sind.

Jungs dürfen nämlich hinterher bestimmen. Das finde ich gut. Gott hat zuerst den Adam gemacht und dann aus seiner Brust die Eva geschnitten. (Vielleicht wachsen Frauen deshalb Brüste?!)

Der Mann war also als erster da. Deshalb darf er bestimmen. Jungs können besser Fußball spielen, und auch alle großen Politiker sind Männer. Wer wichtig ist, trägt nämlich eine Krawatte. Und Frauen machen das nicht. Sogar der liebe Gott ist ein Mann. Dem müssen alle gehorchen. Der braucht keine Krawatte, der hat einen Bart.

Unfair finde ich, dass Frauen nicht arbeiten brauchen. Die sitzen nur in der Wohnung und kümmern sich um die Kinder. Wenn der Mann dann nach Hause kommt, fangen sie Streit an. Deshalb kommen manche Männer auch nicht mehr nach Hause.

Jungs müssen die Mädchen beschützen, weil sie stärker sind. Jedes Mädchen braucht einen Jungen. Männer helfen gerne. Deshalb tun sie sich hinterher mit einer Frau zusammen und beschützen sie. Das nennt man "Miteinander-Gehen". Manche Männer machen das auch mit mehreren Frauen. Die sind dann besonders stark.

Jungs sind einfach besser als Mädchen. Wenn der Klapperstorch zu Männern kommen würde, dann könnten wir die Frauen abschaffen.

- Ohne Note -

Anmerkung:

Lieber Carsten, bitte sage Deinen Eltern, dass sie mal zu mir in die Sprechstunde kommen sollten.

Frau Meier

Partnerstädte



In der WP-PC nahmen die Schüler die Herausforderung an und erstellen ein Spiel für einen Wettbewerb rund um unsere Partnerstädte. Wer nicht weiß, welche Partnerstädte Stolberg hat – es sind:

Stolberg im Harz, eine Stadt im Osten Deutschlands, Faches-Thumesnil und Valognes, zwei Städte in Frankreich.

Auf alle Fälle hat sich die Truppe ein einfallsreiches Spiel ausgedacht: Es ist eine Reise durch Deutschland und Frankreich, bei der es viele Fragen zu beantworten gibt. Damit sammelt man Punkte, die man braucht, um zu gewinnen. Aber keine Angst – mit ein bisschen Nachdenken kann man die Fragen knacken! Und dabei bleibt bestimmt eine Menge hängen über Stolberg und seine Partnerstädte.

Die Arbeit ist aber noch nicht ganz getan. In der jetzt heißen Produktionsphase werden Ereigniskarten, Fragekarten und verziertes Spielbretter hergestellt. Bis zum 1.12. muss alles fertig sein!

Kai Ziebuhr

Schulen im WM-Fieber



Unsere Schule hat bei der Weltmeisterschaft der Schulen
(www.wm-schulen.de)
das Land El Salvador vertreten.

Leider sind wir knapp an der Teilnahme am Endspiel gescheitert.

Aber wir haben uns auch in der Theorie mit unserem Partnerland beschäftigt.

Dabei sind wir darauf gestoßen, dass es dort - und auch in anderen Ländern - den Kindern und Jugendlichen nicht unbedingt so gut geht, wie den meisten hier in Deutschland. Wir haben erfahren von Kinderarbeit und Straßenkindern.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen ein Projekt zu starten und auf die Missstände aufmerksam zu machen!



Im Laufe des Schuljahres wurde so die Idee geboren, eine Fotoaktion in unserer Schülerzeitung KogelStreetNews zu starten und von jeder Ausgabe 1 Euro zu spenden an Ci Romero.

UND NUN IST ES GESCHAFFT:

Wir konnten insgesamt 120 Euro an Ci Romero überweisen!

Wir danken allen, die uns dabei unterstützt haben!



WM der Schulen

Endrunde

Jens, Kai und Moise von den KogelStreetNews fuhren als Abordnung der Schule zur Endrunde nach Potsdam. Begleitet wurden sie von Frau Titz und zwei Ehemaligen unserer Schule: Meike Fleischer und Maik Kos, die als Freiwillige beim Graffiti- und DJ-Projekt arbeiteten.

Tagebuch: Potsdam

Tag 1: Anreise

Am 7.6.06 war ein großer Tag für die KogelStreetNews,

denn wir flogen von Köln nach Berlin und von da aus ging's mit Bus und S-Bahn weiter nach Potsdam zum Zeltplatz mitten in der Stadt. Wir waren die letzten die ankamen, und alle anderen hatten schon ihre Zelte bezogen. Wir suchten und suchten und sollten dann tatsächlich in drei Zweierzelte! Wer mit wem? Nein – erst mal beschweren und dann haben wir uns



zwei große Zelte an Land gezogen, die noch frei herumstanden. Ups – die Matratzen waren aber leider schon weg... also machten wir uns auf, ein paar Trockene aufzutreiben, denn es hatte super geregnet und die Matratzen waren alle nass geworden in der Nacht davor (intelligenter Weise hatten die Organisatoren sie schon in die Zelte gesteckt).

Nach einiger Zeit hatten wir dann alles zusammen und konnten uns endlich umsehen und uns für verschiedene

Aktivitäten anmelden.

Tag 2: Activity Centre

Jetzt, also am 9.6.06 wollten wir noch mehr von der reifen Action. Nachdem wir also die nasse Erfahrung mit den Zelten hinter uns gelassen haben, pilgerten wir zum Rathaus um unsere Ausstellung aufzubauen. Danach haben wir uns auf dem Zeltplatz aufgehalten und mit anderen Fußball gespielt. Am Abend wurde das Eröffnungsspiel auf einer Großleinwand übertragen – aber da wir ja sooooooo große Fußballfans sind, wollten wir lieber die Stadt anschauen und haben uns danach dazu entschieden zum Schloss Sanssouci. Der Park ist riesig, einfach nur riesig und wir haben uns die Füße plattgelaufen.



Tag 3: Der Filmpark (V.S. Feuerwerk)

Am dritten Tag sind wir zum Filmpark Babelsberg gefahren. Dort sind wir von 14-19 Uhr geblieben war ja auch kein Wunder, denn die Stuntshow war ja auch einsame Spitze! In einem Achterbahn-Simulator ging es auch lustig zur Sache, denn durch das ganze Hin und Her bekam Frau Titz absolute Lachkrämpfe. Währenddessen hatte ein anderer weniger zu lachen: Jens Schüller. Er hat sich beim Herumrutschen an einer scharfen Kante die Hand verletzt. Nach diesem harten Tag ‚back to the Roots‘ (ähm Zelt). Doch wir wurden wieder durch Raketen zum Abschied geweckt.

Tag 4: Abschied

Tja, Tag der Abreise. Doch ein bisschen Spaß muss sein und im ‚Zeit totschiagen‘ sind wir die Besten! Und Gruppenduschen im Container sind einfach nur ‚igitt‘... Also, weil wir auch diese Frische von Sauber spüren wollten, haben wir Frau Titz Zimmer im Hotel gestürmt und haben erst einmal MTV eingeschaltet. Dann noch Duschen gehen, einer nach dem anderen. Ausgiebig, ewig... Und wir sahen aus, als wenn wir uns zum Ersten mal geduscht hätten! Jetzt hatten wir BOCK auf Berlin. So fuhren wir mit dem Zug zur fussballverseuchten Stadt um uns die Zeit zu vertreiben. In Berlin angekommen, hatten wir erst mal Hunger und besuchten ein vegetarisches Restaurant (wo es natürlich kein Fleisch gab – mit anderen Worten das Paradies für Frau Titz). Es hat aber echt gut geschmeckt – fast allen... Nur leider hatten einige sich nicht richtig getraut und... wurden nicht satt! Also besuchten wir ‚ne Dönerbude. Jetzt waren wir satt und wollten was von Berlin sehen: Wir sind mit dem Bus rundgefahren, waren am Brandenburger Tor (na – es war mehr der Aufstellplatz für Mega-Leinwände und kaum zu sehen), am Alex, am Reichstag und an der Gedenkstätte für die getöteten Juden. Dort ist uns der Kai abhanden gekommen, aber schlau wie er ist, ging er zur vereinbarten Stelle und war dann heilfroh, als er die anderen wiedersah...

Mit total platten Plattfüßen wollten wir dann noch die Berliner mauer sehen...und wir haben sie gesehen... KILOMETERLANG sind wir gelaufen... Kai hatte dann einen totalen Hungerast (es war ja auch schon fast Mitternacht) und musste mit einem Hamburger wiederbelebt werden.... Anschließend machten wir uns auf zum neuen Hauptbahnhof wo uns ein ICE sehnsüchtig erwartet hat. Morgens um sieben waren wir dann alle wieder zu Hause!



Kai, Jens, Moise



WM Schulen
Fair Play for Fair Life

Wer hätte das gedacht? Angola ist Weltmeister!

News vom 14.06.2006

Bereits am Tage des offiziellen Eröffnungsspiels des FIFA World Cups stand ein Fußball-Weltmeister fest. Angola, vertreten durch die Bertolt-Brecht-Schule aus Nürnberg, hat in Potsdam den ersten WM-Schul-Titel errungen. Über 1.000 Schüler aus Deutschland, Südafrika und Costa Rica haben im Potsdamer Lustgarten mitgespielt und gefeiert. Das WM Schulfinale wurde offiziell mit Gästen wie Matthias Platzeck, Ewald Lienen, Hans-Dietrich Fiebig sowie der Bischöfin Bärbel Wagenberg-Potter eröffnet.

Anschließend begann die Finalrunde mit 36 Teams, wobei jedes gemischte Team eine FIFA-Nation vertrat. Schiedsrichter und Torwarte gehörten nicht zum Turnier und auch mit Toren alleine konnte man bei diesem Turnier kein Weltmeister werden. Nach jedem Spiel wurden Fair-Play-Punkte vergeben, die dann zusammen mit den Toren über Sieg und Niederlage entschieden.

Nach einer spannenden Finalrunde am Vormittag mit 24 Teams, setzte sich im letzten Spiel Angola mit 6 : 4 gegen die Amerikanischen Jungferninseln von der Gesamtschule Alter Teichweg in Hamburg durch und errang den begehrten Titel. Die Gesamtschule Wulfen aus Dorsten ("Kamerun") erreichte als bester Vertreter aus NRW den achten Platz.



Wie sehr sich die insgesamt 204 deutschen Schulen in den letzten anderthalb Jahren mit Ihrem Patenland beschäftigt haben, zeigte eine Ausstellung im direkt gegenüberliegenden Alten Rathaus. Die Ausstellung dokumentierte u.a. wie in begleitenden Spendenaktionen über 100.000 Euro für verschiedene Projekte gesammelt wurden. Andere Schulen besuchten z.B. ein Kinder-Aids-Hospital in Brasilien oder übernahmen die Patenschaft für ein Projekt in Costa Rica bzw. eine Schule in Indien.

Quelle: streetfootballworld, Berlin

"FAIR PLAY FOR FAIR LIVE - Die Welt zu Gast in Potsdam" Schul WM 2006

Am 7. Juni 2006 trafen wir uns mit schlotternden Knien, denn wir flogen zum ersten Mal. Es war zwar nicht lange bis nach Berlin, aber fliegen ist doch etwas anderes als Zug fahren. Doch dem Zug konnten wir nicht ganz aus dem Weg gehen, denn der brachte uns bis zum Flughafen Köln.

Wow – war das ein Riesending, überall waren Menschen mit Reisetaschen. Wir hatten noch ein bisschen Zeit und gingen auf Entdeckungstour und die Folgen waren nicht ganz ohne. Denn nach einer Zeit haben die Jungs einen Kickertisch gefunden, wo wir eine Runde ‚gezockt‘ haben. Moise und Frau Titz wollte weiter den Flughafen erkunden, denn sie wollte Flugzeuge sehen. Also ging sie weiter und der Treffpunkt hieß Kickertisch, doch nach einer geschlagenen Stunde mussten wir langsam zum Einchecken – doch keine Spur von den beiden... Also suchten wir sie. Da kam uns die tolle Idee sie ausrufen zu lassen, wir dachten uns, dass wir sie dadurch etwas ärgern konnten. Nachdem wir sie haben ausrufen lassen, fanden wir uns dann auch wieder. Aber nein sie war keineswegs sauer, denn sie erzählte uns, dass sie schon immer mal ausgerufen werden wollte. Das war ja wohl nix mit Ärgern :-).

Nun ging es endlich über die Wolken, nach einer Ansage einer netten Frau mit einer sehr piepsigen Stimme konnten wir den Flug genießen, der gar nicht so schlimm war. Nach einer Stunde hieß es dann auch schon wieder anschnallen, denn es ging zum Landen nach unten.

Noch eine Bus- und eine anschließende S-Bahnfahrt und wir kamen am Lustgarten in Potsdam an. Die WM war schon im vollen Gange – aber wir waren NICHT die allerletzten!

Es hatte begonnen mit einer Eröffnungsfeier und der Auslosung der Gruppenspiele durch eine echte Nationalspielerin! Dann ging es zum Beziehen der Zelte, doch dies war ein Kampf, denn unsere Zelte waren belegt, doch dieses Problem hat sich dann schnell geklärt.

Alles lief unter dem Motto ‚Fair Play for Fair Live‘!

Laute Trommelgeräusche tönnten quer über den Lustgarten und das war das Zeichen zum Aufstehen, nach einer Nacht mit einem laut schnarchenden Mann im Nachbarzelt.

Um 8.30 Uhr ging dann das Fußballspiel los. 36 Schulen mussten sich für die einzelnen Runden qualifizieren. Auch eine Schule aus Südafrika (Pula Difate Primary School) war da, die als Mannschaft Deutschland vertrat.

Um 14 Uhr gab es eine Offizielle Pressekonferenz, bei der die Vertreter der Schulen Auskunft gaben und vieles erfuhren.

Eine Länderausstellung im Alten Rathaus gab es auch, in der jede Schule eine Plakatwand gestaltet hatte, für das Land, welches sie vertrat. Es war sehr spannend, was die Schulen erarbeitet hatten!

Aber nicht genug mit Kulturrellem und Fußball – es gab auch noch verschiedene Workshops, wie den DJ-Workshop mit DJ Ipek und Maik (Abschlussklasse 2002)

(DJ Maikkos), einen Inlinerpark, einen Hochseilpark, einen Graffiti-Workshop mit Stephan und mir und nicht zuletzt einen Hip-Hop Workshop, indem Breakdancen und Rappen lernen konnte. Es gab also verflücht viel zu erleben!

Am nächsten Tag war leider schon fast wieder alles vorbei, denn das Finale stand an, welches Angola gewonnen hat.

Doch abends gab es dann noch einen weiteren Höhepunkt: das Eröffnungsspiel der WM ‚Deutschland gegen Costa Rica‘ im großen Zelt. Es war sehr lustig zu sehen, wenn Costa Rica den Ball hatte, denn nur 4 Leute im Zelt waren aus Costa Rica und jubelten was das Zeug hält – aber die haben trotzdem nicht gewonnen!

Nach einer letzten Nacht im Zelt ging es dann wieder weg, aber nicht nach Hause, denn wir wollten noch Berlin unsicher machen! Dort haben wir den Alex gesehen und das Brandenburger Tor. Was für mich total schlimm war, war dass ich nicht durch dieses Tor laufen konnte, denn es war abgesperrt wegen der WM! Es war total VOLL dort und man musste sogar durch eine polizeiliche Kontrolle hindurch.

Um Mitternacht setzten wir uns erschöpft in den ICE und fuhren Richtung Heimat.

Es war eine sehr tolle Erfahrung so etwas miterleben zu dürfen – auch wenn es als Volontär (Aufpasser und Ansprechpartner für die Kinder) manchmal sehr anstrengend war!

Meike Fleischer



Klettern in den Herbstferien!

Am Mittwoch, dem 11. Oktober 2006, fuhren wir gemeinsam mit dem Jugendtreff Westside in die Kletterhalle nach Aachen. Hier nun einige Bilder.



Auf zur Horse-Parade

Rechtzeitig zum Reitturnier im Mai haben die Schülerinnen und Schüler der GTHS Kogelshäuserstraße ein kleines Kunstwerk fertiggestellt: ein fast lebensgroßes Pferd mit Namen „Cabella“, das von der Firma KERPEN GmbH & Co. KG (LEONI-Gruppe) gesponsert wurde.

Das Tier zeigt verschiedene Kunst- und Handarbeits-Techniken, die man in der Schule erlernen kann, ausgeführt mit Kupferdraht und Glasfaserkabeln.

Für die Firma Kerpen stehen die gewebten Flächen für die „Vernetzung“. Vielzitiertes, altbewährtes Symbol für die Stadt Stolberg ist das Material Kupfer. Glasfaser steht für eine erfolgreiche Zukunft.

So wurde eine Verbindung zwischen der Hauptschule Kogelshäuserstraße, der Kerpen und der Stadt Stolberg hergestellt.

Herbert Kaivers (Lehrer für Kunst und Technik) und Christiane Sistemich (Lehrerin für Kunst und Textilgestaltung) stellten mit Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Klassen im Wahlpflichtbereich gewebte und gehäkelte Quadrate und Fantasieformen aus Kupfer her. Gemeinsam wurden die hergestellten Teile zu einer Patchwork-Ummantelung für das schwarz lackierte Tier zusammengefügt und weiter verziert. Mähne, Pony und Pferdeschwanz wurden aus Glasfasern kreiert.

Seit Mai graste das Pferd auf der Wiese vor der Schule Kogelshäuserstraße. Am 22.06.2006 zog das Tier nun zur Rathausstraße, zur Bücherstube Krüpe um. Es wurde dort feierlich übergeben und wird während der Schulferien und vielleicht auch darüber hinaus den Eingang des Geschäftes zieren. Frau Krüpe war zufrieden: „Cabella wird bei uns ein gutes Zuhause finden!“



Bild: Herr Kaivers, Frau Krüpe, SchülerInnen der GTHS Kogelshäuserstraße

Weitere Infos: www.worldhorseparade.de

Christiane Sistemich

Bundesjugendspiele 2006

Am Montag, dem 8. Mai 2006, fanden die diesjährigen Bundesjugendspiele im Stadion Glas-
hütter Weiher statt. Bei guten Bedingungen nahmen 498 Schülerinnen und Schüler teil.

Bestenliste Mädchen

Jasmin Beek, Klasse 10 A2, erreichte mit 1420 Punkten die höchste Punktzahl.

100 m Lauf	Weitsprung	Ballwurf (200g)	800 m Lauf
14,9 sec	4,70 m	45 m	3:16,0 min

Die weiteren Plätze belegten

2. Platz	3. Platz	4. Platz
Anna Hillemacher	Jutta Mbaki	Stefanie Haupt
Klasse 10A1	Klasse 10A2	Klasse 7a
1248 Punkte	1141 Punkte	1062 Punkte

Bestenliste Jungen

Friedrich Kaftan, Klasse 9b, erreichte mit 1518 Punkten die höchste Punktzahl.

100 m Lauf	Weitsprung	Ballwurf (200g)	1000 m Lauf
13,1 sec	5,20 m	69 m	3:46,0 min

Die weiteren Plätze belegten

2. Platz	3. Platz	4. Platz
Tobias Förster	Daniel Zinken	Marvin Ogriseck
Klasse 7b	Klasse 10A1	Klasse 9c
1453 Punkte	1428 Punkte	1425 Punkte

Von den 498 Schülerinnen und Schülern erhielten

38 Schülerinnen und Schüler eine **Ehrenurkunde**

sowie

114 Schülerinnen und Schüler eine **Siegerurkunde**.

Die Kreismeisterschaft im Basketball gegen die Realschule 1

Am 15.11.2006 spielte unsere Schule gegen die Realschule 1 in der Sporthalle des Goethe-Gymnasiums. Zuerst haben sich beide Mannschaften aufgewärmt. Nach ungefähr 15 Minuten ging das Spiel los.

Zu Beginn spielten Serkan Yurdusever, Lukas Lewanowski, Arnold Mbamu, Arsen Djunga, Franck Diallo und Maurice. Nach einer Weile wurden ein paar Spieler ausgetauscht, für Serkan wurde Tobias Förster eingesetzt, für Lukas kam Marcel Kurth ins Spiel.

Das Drama: Kevin Schmitz fehlte der Mannschaft, denn er hatte sich eine Woche zuvor beim Training verletzt!

Der Zwischenspielstand war 9:1. Wir lagen zurück! Aber dann wurden wir besser als die Realschule 1. Wir standen kurz davor, den Ausgleich zu machen. Doch die Realschule 1 führte immer noch mit 14:12. In den letzten fünf Minuten vor der Pause wurden wir richtig gut! Aber dann brach Nervosität aus und es gab leider zu viele Fehlpässe! Die andere Mannschaft hatte sehr viele Chancen und so gingen wir mit 24:12 in die Halbzeit.

Nach der Halbzeit fingen wir wieder sehr gut an und wollten den Spielstand umdrehen, aber am Ende des Spiels haben wir doch verloren mit einem Endergebnis von 41:25.

Aber unsere Jungs haben alles gegeben – alle anderen Hauptschulen haben abgesagt wegen der harten Konkurrenz!

Wir alle geben zu, dass es kein leichtes Spiel war und wir haben Respekt vor der andere Mannschaft und ihrer tollen Leistung!

Und was wirklich super ist, ist der Einsatz unserer Spieler. Sie haben seit Beginn des Schuljahres jeden Montag in der Mittagspause mit Frau Pielhau trainiert und dabei auf ihre Pause verzichtet!

Eure Nadine und Carina



NRW STREET BASKETBALL NRW-Tour 2006

Städtetoursieger von Aachen

bei den Mädchen Jahrgang 1992 und jünger siegte das Team "Power Girls" der
GTHS Kogelshäuserstraße mit

Jasmin Hamad, 6b

Melanie Wachthelder, 6b

Ebru Akpinar, 6b

Nishtiman Bastamy, 6b

Die Streetbasketballerinnen gewannen die Vorrundenspiele souverän und gingen als Gruppensieger ins Finale gegen das Drimborn-Team. Im Finale setzten sie sich dann denkbar knapp mit 8:6 durch und dürfen nun mit ihren Eltern zum Endspiel am 17.6.2006 nach Essen fahren. In Essen treten dann alle Städtesieger der NRW-Tour aufeinander.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Erfolg !!

Das Mädchenteam der Klasse 10A2 "Crime Girlzzz" (Fatima Dahmani, Marina Hausberg, Christina Sieberichs, Jutta Mbaki) konnte vor den Augen ihrer Klassenlehrerin Resi Loogen ebenso erfolgreich die Vorrunde beenden, traf dann leider im Finale auf ein zu starkes Team der BG Aachen, die alle im Verein spielen.

Die beiden Jungenteams "Playboys" (Kevin Schmitz, 6b - Michal Bilakowski, 6b - Serkan Yurdusever, 8b - Lukas Lewandowski, 8a) und "Kogelpower" (Sergej Elwein, 10A/B - Tom Lewandowski, 10A2 - Alex Stoll, 10A1) steigerten sich von Spiel zu Spiel und verpassten aber in diesem Jahr den Einzug ins Finale.

COMPETENCE IN CABLE TECHNOLOGY



a member of the **LEONI** group

Bei uns hat Ausbildung Zukunft

Als innovationsstarkes, mittelständisches Unternehmen der Kabelindustrie mit Sitz in Stolberg, gehören wir zur LEONI-Gruppe. Mehr als 600 Mitarbeiter entwickeln, produzieren und vermarkten weltweit unsere Spezialkabel. Unsere Palette umfasst über 30.000 verschiedene Kabeltypen. Viele davon aus Erst- und Einmalfertigungen auf besonderen Kundenwunsch. Im Bereich "Kabel und Systeme für die Informationstechnologie" gehören wir mit der Produktfamilie MegaLine® zu den Marktführern in Europa.

Ausbildungsberufe zum 01. August 2007:

- **Industrie Kaufmann/-frau**
Voraussetzung: Abschluss der Höheren Handelsschule oder Abitur
- **Industrie Kaufmann/-frau mit Europaqualifikation**
Voraussetzung: Abitur mit anschl. einjähriger Handelsschule am BK Stolberg
- **Maschinen- u. Anlagenführer/-in, Fachrichtung Metall**
Voraussetzung: guter Hauptschulabschluss

Wir bieten neben einer fachlich qualifizierten Ausbildung eine gezielte Prüfungsvorbereitung. Wir suchen motivierte und interessierte junge Menschen, die sich den beruflichen Herausforderungen stellen und mit uns gemeinsam die Zukunft gestalten wollen. Nach einem erfolgreichen Abschluß der Ausbildung besteht die Möglichkeit der Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis mit weiteren Qualifizierungsmöglichkeiten. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben oder Sie Fragen zu den jeweiligen Ausbildungsberufen haben, steht Ihnen Herr Brock aus unserer Personalabteilung gerne zur Verfügung.

KERPEN GmbH & Co. KG · Zweifelder Straße 275-287 · D-52224 Stolberg ·
Tel: 02402-177260 · E-Mail: hubert.brock@kerpen.com · <http://www.kerpen.com>

Interne Kogel Basketball WM 2006

Am 17. Mai war es endlich soweit. Nachdem unsere schulinterne Kicker WM ein voller Erfolg war, stand fest, dass es so etwas öfter geben müsse. Sergei und Navid hatten die Organisation übernommen und spielten natürlich auch selber mit. Acht Teams kämpften in zwei Gruppen um den Titel. Dank Frau Pielhau als Oberschiedsrichterin liefen alle Spiele super fair ab.



In der Vorrunde scheiterten leider die Teams Ausländer (Fatimah Dahmani und Friedrich Kaftan), Zonguldag (Cansu Aydin und Rasih Yilmaz), LA (Lukas Lewandowski und Arnold Mbamu) und No Name (Marco Thomsen und ...).

Im ersten Halbfinale standen sich die Lakers (Tomas Lewandowski und Franck) und die Mannschaft Black&White (Joris Mbaki und Sebastian Scharfeld) gegenüber. Leider schieden die Lakers aus. Im anderen Halbfinale siegte Russen Power (Sergei Elwein und Alexander Stoll) über die Russen F. (Navid und Mentor).

Im Finale setzte sich dann nach einem spannenden Match das Team Black & White durch.

M. Stork

Schule in Bewegung - Läuferntag am 22. September 2006

Bereits zum vierten Mal fand der jährliche Läuferntag unserer Schule statt. Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-8 gingen in den Eschweiler Stadtwald und hatten eine rund 4 Kilometer lange Strecke zu bewältigen. Dabei war es egal, ob sie die Strecke laufend oder gehend bewältigten. Lehrer gingen oder liefen mit oder standen im Ziel und warteten auf Ihre "Lieben" und trugen die Endzeiten in die Klassenlisten ein. Denn natürlich darf auch hier der sportliche Vergleich nicht fehlen. Gelaufen oder gegangen wurde jeweils in den Jahrgangsstufen.



In diesem Jahr wurde erstmals ohne die Klassen 9 und 10 gestartet, da diese zurzeit



in einem dreiwöchigen Betriebspraktikum steckten. Das erhöhte die Motivation der Achtklässler deutlich.

Schnellster Schüler der Schule wurde Tobias Förster (8b - 14,28 min) vor Mohamed Krichi (7a - 14,48 min) und Maik Kruth (8c - 15,09 min). Bei den Schülerinnen hatte Cindy Reichenberg aus der Klasse 6c (19,04 min) die Nase vorne und siegte recht deutlich vor Alina Fadeewa (6a - 21,24 min) und Senada Salimovic (5c - 21,50 min) als Drittplazierte.

Im Laufe der Woche wurden sowohl die Klassenschnellsten als auch die drei Schulschnellsten noch einmal extra geehrt.

Text: A. Kochs, Fotos: M. Stork

Auflösung von S. 43: Das war ein Idiotentest! Wie lange hast Du gewartet?

0-2 Sekunden	Es besteht noch Hoffnung!
2-5 Sekunden	Schlechter Tag Heute?
5-10 Sekunden	... oder du liest ganz einfach sehr langsam?
10-20 Sekunden	Also, ich persönlich würde mir Gedanken machen...
20-30 Sekunden	Ich würde Dir anraten keine Kinder zu zeugen!
30-60 Sekunden	Hast Du zuviel Zeit?
1-2 Minuten	Du hast die Intelligenz einer Grünpflanze!
2-5 Minuten	Hallo, George Bush!
mehr als 5 Minuten	Gratulation!!! Du hast einen negativen IQ!

...um dein Geschenk zu erhalten, warte bis Bugs Bunny seine Möhre gegessen hat...



DAS WAR'S!



Null Bock auf schlechte Noten?

... dann nimm doch mentor!

Selbsthilfe statt Nachhilfe für alle wichtigen Fächer. Ob es um die schnelle Vorbereitung auf eine Prüfung geht oder die umfassende Wiederholung eines Themenbereichs: **mentor** hat die richtigen Lernhilfen.



Infos, Lerntipps & mehr

www.mentor.de

mentor
Eine Klasse besser.



Für uns sind Sie nicht
der Vierte von links
in der zweiten Reihe.



Jetzt durchstarten – ob Schule, Studium oder Ausbildung. Wir begleiten Sie und sorgen dafür, dass Sie über ein maßgeschneidertes Finanzkonzept verfügen – flexibel und individuell, wie Ihre Pläne. Unser Tipp: das kostenlose Sparkassen-Girokonto für Schüler, Studierende und Auszubildende. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**